

Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Planung Kreis WAF

Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie - Sachstandsbericht zum Grundwasser-

5. Mai 2017, Kreishaus WAF

LLD Ulrich Bultmann

-Leiter der Kreisstellen GT/MS/WAF-

Thomas Baumhöfer

- WRRL- Berater in der Region Münsterland-Nordost -

GRÜNE Kreistagsfraktion WAF · Oststraße 12 · 48231 Warendorf

An die Mitglieder des Kreistages des Kreises Warendorf
über den

Landrat des Kreises Warendorf
Herrn Dr. Olaf Gericke

Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf

KREISTAGSFRAKTION WARENDORF
Ulrich Schlösser
Fraktionssprecher

KREISGESCHÄFTSSTELLE
Jessica Wessels
Kreisgeschäftsführerin

Oststr. 12
48231 Warendorf
Tel.: +49 (2581) 8198
Fax: +49 (2581) 8265
geschaeftsstelle@gruene-waf.de

Anfrage zur Sitzung des WUP-Ausschuss am 03.03.2017

Gewässerschutz im Kreis Warendorf

01.03.2017

Sehr geehrter Herr Landrat,

hiermit bitten wir Sie, die folgende Anfrage in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Umwelt und Planung mündlich und zusätzlich schriftlich im Protokoll zu beantworten.

Anfrage zur Schadstoff- und Nitratbelastung des Trink- und Grundwassers im Kreis Warendorf

Vorbemerkungen

Große Flächen im Kreis Warendorf werden landwirtschaftlich genutzt. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten hat zu einer immer weiter zunehmenden Produktion geführt. Mit dieser Intensivlandwirtschaft ging eine stärkere Belastung des Bodens, des Wassers, der Luft und der biologischen Vielfalt einher. Insbesondere der jahrzehntelange flächendeckende Einsatz von organischen und mineralischen Düngemitteln hat zu teilweise großen Belastungen der Böden sowie der Oberflächen- und Grundgewässern geführt. Neben Einleitungen aus der Industrie tragen dazu vor allem Nitrate und Pflanzenschutzmittel bei.

Stickstoffe und Phosphate sind zwar wichtige Nährstoffe für landwirtschaftliche Nutzpflanzen, führen jedoch, in zu großem Maße angewendet, zu Belastungen der Ökosysteme. Während die Abwasserproblematik in den letzten Jahren deutlich reduziert werden konnte, stellen die Einträge aus der Landwirtschaft weiterhin ein großes Problem dar. Überschüssige Nährstoffe aus landwirtschaftlichen Quellen gelangen in Boden, Wasser und Luft. Über Niederschläge oder durch Auswaschung werden die Nährstoffe in Land- oder Wasser-Ökosysteme eingetragen, wo sie weitreichende negative Auswirkungen haben.

anderem zu einer Nitratbelastung des Gr
Böden sowie Gewässer. Die Gefahr gerar
r Leichtlöslichkeit in das Grundwasser v

anser Lebensmittel Nummer eins. Wasser
Umweltfaktor für alle Ökosysteme.

tergrund bitten wir um die Darstellung c
ers im Kreis Warendorf und die Beantwo

elchen Einfluss hat die landwirtschaftlich
in Zustand des Grundwassers?

Vo liegen im Kreis Warendorf die Schwer
Trinkwasser?

Welche Ansätze und Maßnahmen wurde
Grund-, Oberflächen- und Trinkwassers

Über welchen Zeitraum lässt sich der f

5. • Wie viele Grundwasser-Brunnen zur
von Schadstoffeinträgen im Kreis Wa
werden?
• Wo lagen die Brunnen?
• Welche Schadstoffe wurden in dir
Konzentration jeweils festgestellt?
• Welche Gegenmaßnahmen wurd

Mit freundlichen Grüßen,



Ulrich Schlösser, Fraktionssprecher



Zu viel Gülle wird nach Meinung von Experten bei den Landwirten ausgebracht. Das führt zu einer erhöhten Nitratbelastung des Grundwassers.

Grundwasser in der Emsniederung belastet

Nitrat

Kreis Göttingen/Verl. Warum sind die Flächen in der Emsniederung so stark belastet? Die Experten sind sich einig: Zu viel Düngemittel wird auf dem Feld ausgebracht. Das führt zu einer erhöhten Nitratbelastung des Grundwassers.

Der Nitratgehalt im Grundwasser in der Emsniederung ist alarmierend hoch. In vielen Fällen übersteigt er den gesetzlich festgelegten Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter. Die Ursache dafür ist vor allem die intensive Düngung mit Stickstoffdüngemitteln auf den Feldern. Die Stickstoffüberschüsse werden in Form von Nitrat in das Grundwasser transportiert. Die Belastung ist besonders in den flachen, sandigen Gebieten der Emsniederung ausgeprägt. Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen fordert die Bundesregierung auf, die Grenzwerte für Nitrat im Grundwasser zu überprüfen und gegebenenfalls zu erhöhen, um die Landwirtschaft zu entlasten.

Das Bundesumweltministerium hat angekündigt, die Grenzwerte für Nitrat im Grundwasser zu überprüfen. Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen fordert die Bundesregierung auf, die Grenzwerte zu erhöhen, um die Landwirtschaft zu entlasten.

Grenzwerte großflächig überschritten

Grundwasser immer stärker mit Nitrat belastet

Berlin (dpa/the). Der Grenzwert für den Nitratgehalt des Grundwassers wird an immer mehr Orten in Deutschland überschritten. Das geht aus der Antwort des Bundesumweltministeriums auf eine Frage der Bundestagsabgeordneten Bärbel Höhn hervor.

Damach lag der Anteil der Messstellen, an denen ein Nitratgehalt über dem gesetzlichen Grenzwert von 50 Milligramm je Liter gemessen wurde, im vergangenen Jahr bei 16,1 Prozent. Im Jahr 2011 war dies erst an 13,4 Prozent der Messstellen der Fall. Die Belastung ist vor allem in den flachen, sandigen Gebieten der Emsniederung ausgeprägt. Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen fordert die Bundesregierung auf, die Grenzwerte zu überprüfen und gegebenenfalls zu erhöhen, um die Landwirtschaft zu entlasten.

Nitrat-Anklage ist Unverschämtheit

Gerhard Ziegenfuß aus Emmenloerich zur Nitratbelastung:

„Beim Fräsetück fällt mein Blick auf die Schlagseite des Tages. Grundwasser immer stärker mit Nitrat belastet. Die Grenzwerte werden sogar großflächig überschritten, auch die Bereiche Emsniederung sind betroffen. Frisches Göllegestank durch das geöffnete Fenster. Es riecht nicht mehr nach The und Brotchen. Rasch schließe ich die Fenster und

erfahre in dem Artikel, dass Deutschland wegen der Überschreitung der Nitrat-Grenzwerte auf die Anklagebank kommt. Ist das nicht eine Unverschämtheit? Wir versorgen weite Teile der EU mit Schweinehälften, die wir hier gar nicht alle essen können, wir nehmen den Freiverfall in den Niederlanden und müssen auf den Anklagebank. Es gibt keine wissenschaftliche Studie, die belegt, dass wir die Nitrate nicht nachweisbar

Teilefälle durch Gülle gibt nicht mit Assamhose der Kracht auf den besprühten Acker. Was sollen wir nun tun? Eine Maßnahme wäre die gleichmäßige Verteilung der Gülle in der EU. Beim Trinkwasser hat man bereits eine deutliche Lösung gefunden. Nitratbelastetes Wasser wird weniger belastetem gemischt, so dass wir alle etwas davon haben. Oder wir machen es wie die Engländer: raus aus der EU, eigene Grenzwerte.“

Dem Nitrat auf der Spur

Mit Saugplatten im Boden will die Landwirtschaftskammer NRW herausfinden, wie sich Nitrat im Boden bewegt, wie schnell und wie viel Nitrat ausgewaschen wird und was die Nitratverluste beeinflusst.



Fotos: Kellhoff

Auf zwölf Modellbetrieben werden sogenannte Saugplatten eingebaut, die das Sickerwasser auffangen. Das Wasser wird auf Nitrat untersucht. Aus den Daten werden Beratungsempfehlungen für die Bewirtschaftung erarbeitet.

Den Weg des Nitrats ins Grundwasser verfolgen und daraus Rückschlüsse für die Bewirtschaftung ziehen. Das will die Landwirtschaftskammer NRW in einem vom Düsseldorfer Landwirtschaftsministerium geförderten Projekt. Dafür werden auf zwölf Modellbetrieben, die für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie eingerichtet wurden, im Unterboden sogenannte Saugplatten eingebaut. Diese sammeln mit leichtem Unterdruck Wasser im Boden, welches dann auf seinen Nitratgehalt untersucht wird. Der Startschuss fiel Dienstag vergangener Woche auf dem Betrieb Finke in Borken.

Nitrateinträge reduzieren

Ziel der Saugplattenversuche ist es, die Ursachen für Nitratverluste klarer zu erkennen. Dafür werden an jedem Standort jeweils sechs Saugplatten an zwei Stellen in den Untergrund des Ackers eingebracht und in 80 bis 100 cm Tiefe mit dem natürlichen Bodengefüge verbunden. So kann das Sickerwasser, das sich auf dem Weg zum Grundwasser befindet, aufgefangen werden. Wöchentlich wird dieses dann auf Stickstoff untersucht. Daraus will die Landwirtschaftskammer Maßnahmen zur Reduzierung der Nitrateinträge entwickeln. So sollen unter an-

derem die Auswirkungen der N-Düngung, des Wirtschaftsdüngereinsatzes, ackerbauliche Maßnahmen, die Witterung mit Temperaturverläufen und Niederschlägen sowie der Einfluss der angebauten Früchte auf den N-Gehalt des Sickerwassers näher untersucht werden.

Darüber hinaus werden an jedem Standort Wetterstationen errichtet, welche die Wetterdaten aufzeichnen. Die Stationen sind mit Sensoren im Boden verbunden, die laufend die Temperatur und Wassergehalte des Bodens messen. Zur Vorbereitung des Projekts gehörten auch Tiefenbohrungen mit Profilaufnahmen durch den Geologischen Dienst. Die LUFA hat die verschiedenen Schichten auf

ihre Ausgangsbelastung auf Nitrat untersucht. Dazu wurden Bodenprofile aufgenommen. Zusätzlich wurden in den verschiedenen Schichten Proben gezogen, die auf die Körnungen, Wasserhaltefähigkeit und nutzbare Feldkapazitäten hin untersucht werden.

Grundwasserneubildung

Bedingt durch die Tiefe und die Menge des Grundwassers kann es teilweise Jahrzehnte dauern, bis sich dessen Qualität ändert. Hier setzt das Projekt an. Aus den gewonnenen Informationen des Bodenprofils und der bodenphysikalischen Untersuchungen kann der Geologische Dienst unter Hinzuziehung der Daten der Wetterstati-

onen die jährliche Grundwasserneubildung an den verschiedenen Standorten ermitteln. Ausgehend von der Grundwasserneubildung und den Probeergebnissen sollen die Frachtmengen Stickstoffs abgeleitet werden. Aus den gewonnenen Daten sollen genauere Erkenntnisse über wasserschonendere und vermehrt wasserwirtschaftliche Betriebsweisen bei der Gewinnung von Stickstoff gewonnen und in der Beratung in den Modellen an andere Landwirte weitergegeben werden.

Ein Jahr Testbetrieb

Im ersten Jahr werden die Flächen gleich bewirtschaftet. Der Fokus muss sich nach dem Eingriff in die Saugplatteninstallation richten. Erwartet werden nahezu gleiche Nitratwerte. Das ist die Voraussetzung dafür, ob die Anlagen auch für die nächsten Jahre tauglich und aussagefähig sind. Im Herbst 2017 soll dann an den zwölf Standorten eine erste Bewertung der mit gezielten Grundwasserneubildenden Maßnahmen bewirtschafteten Flächen durchgeführt werden. Dazu gehört auch die Bewertung der Testanlage als Neuerung zusammen mit dem Bereich der Landwirtschaftskammer, dem Betriebsleiter des Modells und einem Hersteller entworfen werden. Die andere Fläche ohne diese Neuerung wird bewirtschaftet werden. Anhand der Ergebnisse in den Nitratkonzentrationen des Sickerwassers wird die Verbesserung beurteilt und in die Praxis getragen werden.

Nicht ganz neu

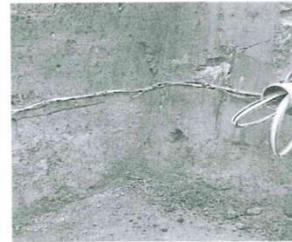
Saugplatten gibt es schon seit den 1970er Jahren. Bisher wurden sie aber nur im wissenschaftlichen Bereich eingesetzt. Der Einsatz der Landwirtschaftskammer geht weit über den bisherigen hinaus, dass auf einer Fläche zwei Anlagen eingesetzt werden und durch eine gezielte Bewirtschaftung grüner, wasserschonendere Wirtschaft-

weisen beurteilt und gefunden werden. Durch den gleichzeitigen Einsatz an zwölf Standorten können unterschiedliche Entlastungsräume, Böden und Betriebsgruppen sichtbar werden. Der Ackerbau über den Übergang zum intensiven Vieh- und Biogasbetrieb mit konventioneller und biologischer Wirtschaftsweise Modellbetriebe l

Landwirtschafts-



Die Saugplatten werden in 80 bis 100 cm Tiefe in den Boden eingeschlamm.



Schlauchverbindungen der Saugplatten führen gebündelt zur Sammelstation.

Der Stickstoff(N) - Umbau im Boden

1. Ammonifikation

org. geb. N => Aminosäuren => Ammoniak => Ammonium
Humus, Erde R-NH₂ NH₃ NH₄
bzw. Gülle, Mist

2. Nitrifikation

(Bakt. Nitrosomonas) (Bakt. Nitrobacter)
Ammonium => Nitrit => Nitrat
NH₄ NO₂ NO₃

„Wie gut ist unser Wasser?“



Ziel: guter Zustand der Gewässer

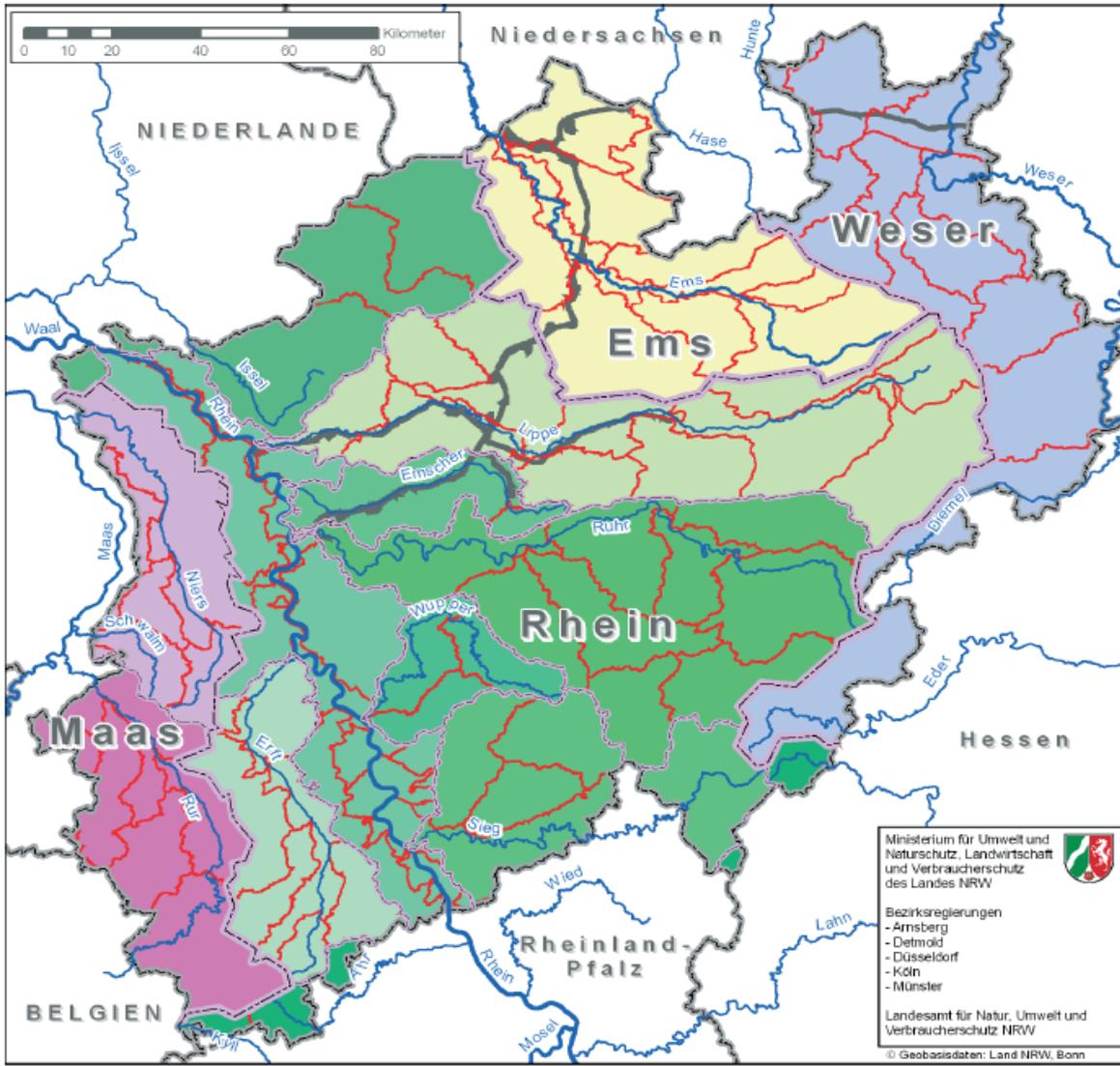
Mit der **Wasserrahmenrichtlinie** vom 22.12.2000 wurden **europaweit** einheitliche Ziele zum Gewässerschutz und zur ökologischen Gewässerentwicklung verankert:

- Guter Zustand der Oberflächengewässer (Chemie, Ökologie).
- Guter Zustand des Grundwassers (Chemie, Menge).
- Verschlechterungsverbot.

Der Gewässerzustand wurde über die **Bestandsaufnahme** ermittelt und wird über ein regelmäßiges **Monitoring** fortlaufend überwacht.

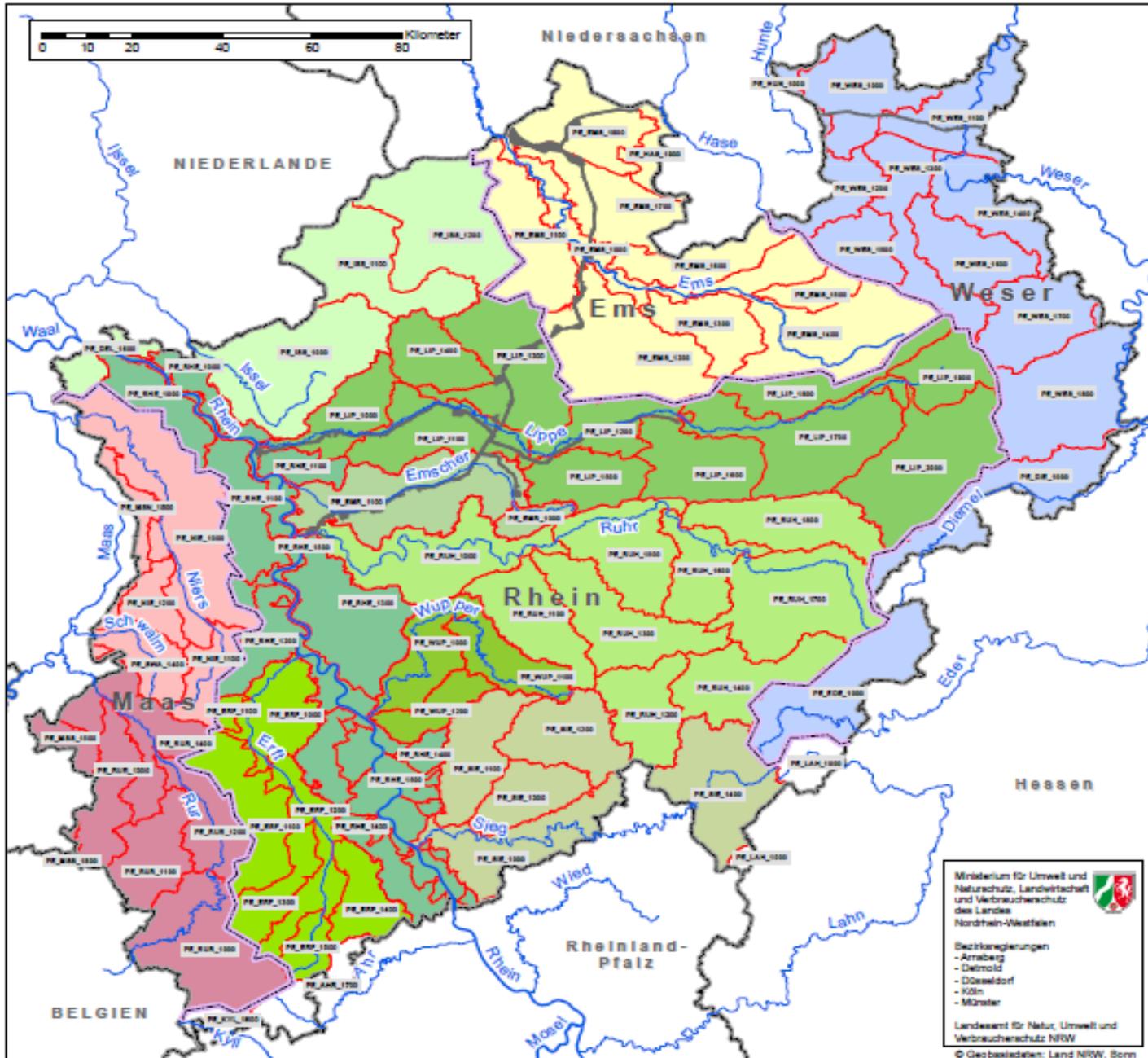
Grundsätzlich sollten alle Gewässer bis zum **Jahr 2015** den guten Zustand erreicht haben (**bei Ausnahmen: Fristverlängerung bis 2021/2027**).

Struktur der Wasserrahmenrichtlinie in NRW



Nordrhein-Westfalen ist in vier Flußgebietseinheiten aufgeteilt:

Maas, Rhein, Ems, Weser



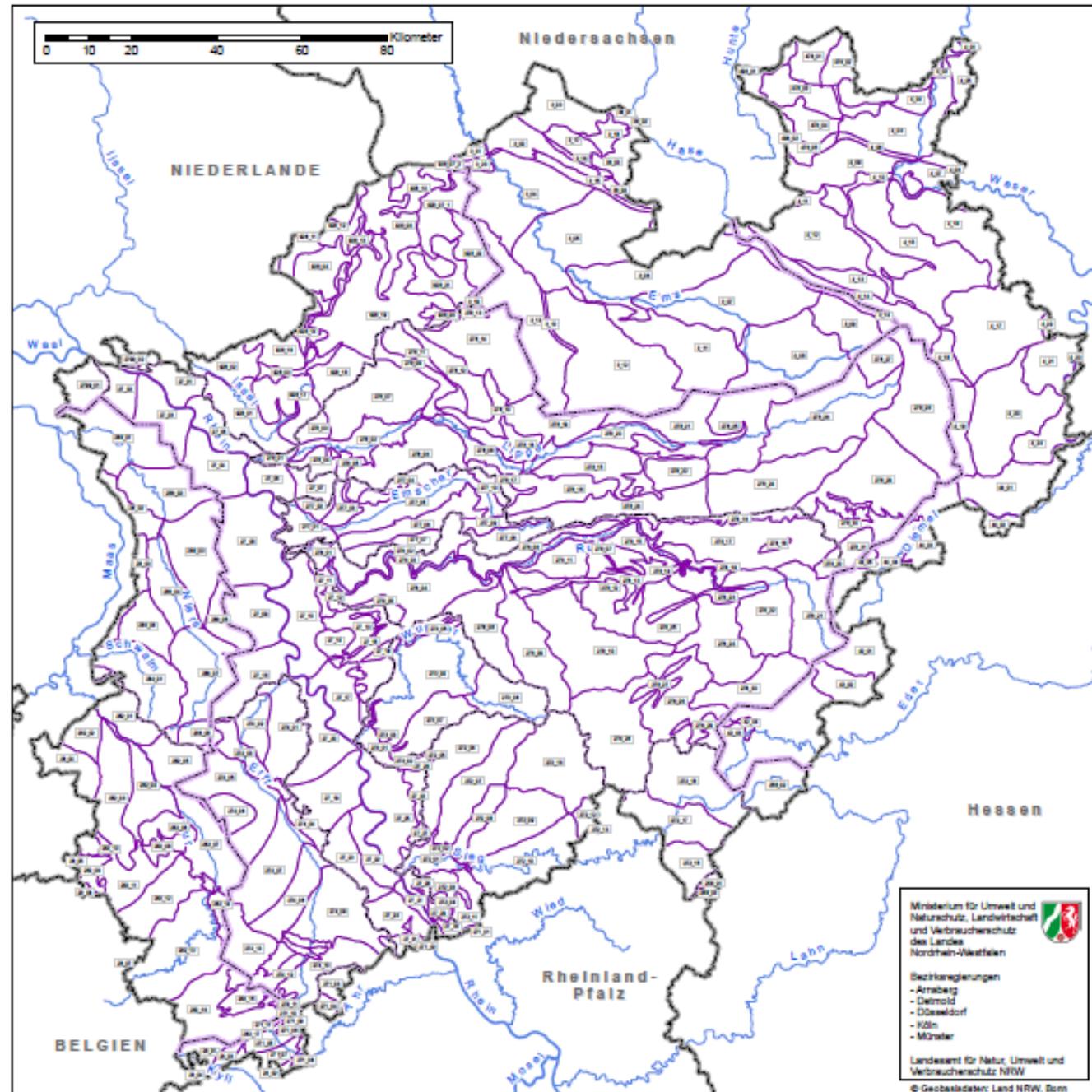
Die 12 Teileinzugsgebiete sind in 83 Planungseinheiten in NRW aufgeteilt.

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Beziehungsstellen
- Arnberg
- Dörmold
- Düsseldorf
- Köln
- Münster

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

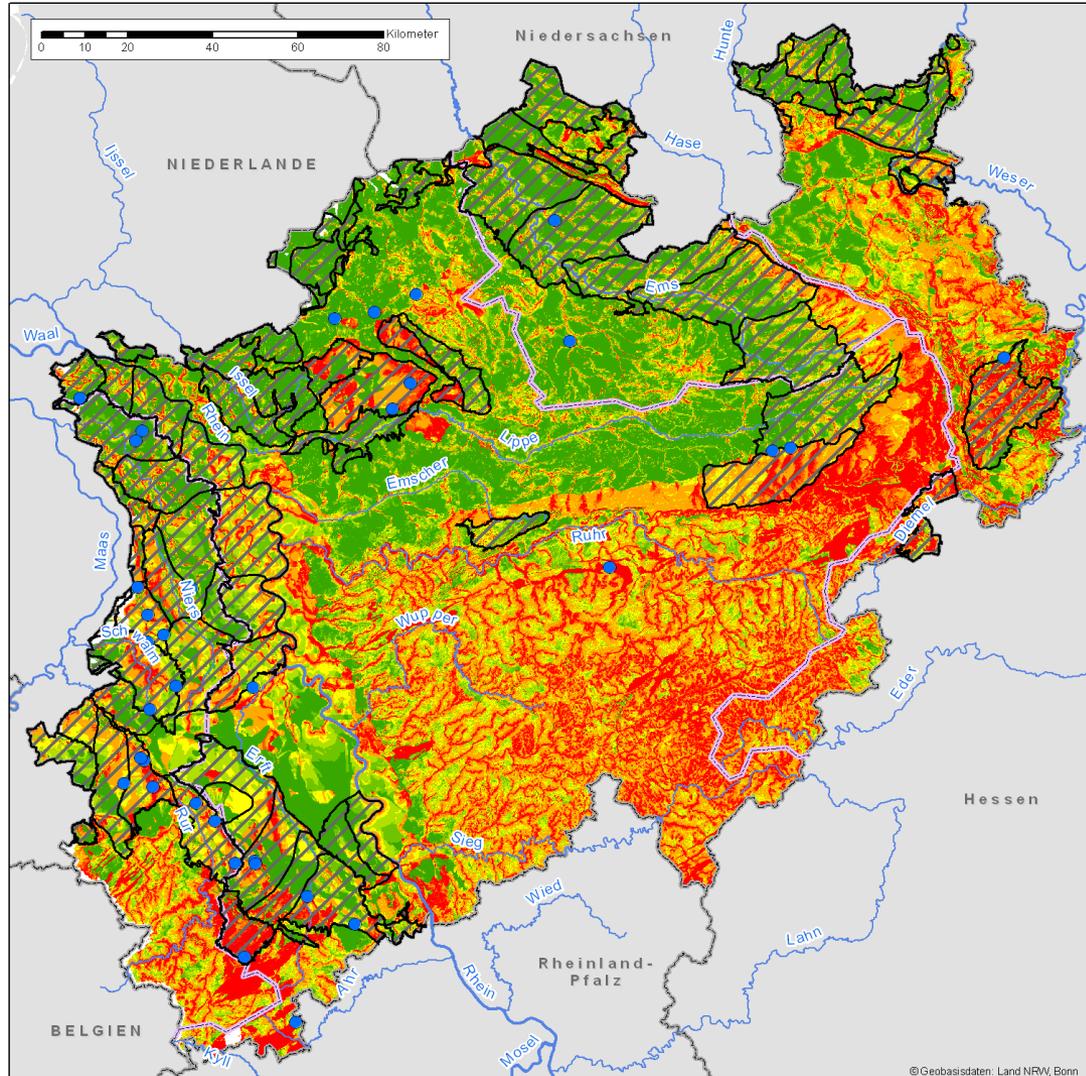
© Geobastdaten: Land NRW, Bonn



Die 83
Planungseinheiten der
Flussgebiete sind in
275
Grundwasserkörper
eingeteilt.

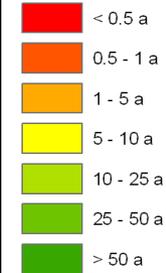
67 GWK (ca. 25%)
befanden sich in der
ersten BWP in einem
schlechten chemischen
Zustand (rot).

Grundwasser-Austauschzeiten in Jahren

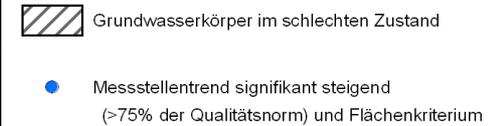


Abschätzung der Nährstoffverlagerung
mit dem Modell GROWA +

Verweilzeit des Grundwassers im oberen Aquifer



Chemischer Zustand des Grundwassers Nitrat



--- Grenzen Flussgebiete NRW

— Staats-, Landesgrenze

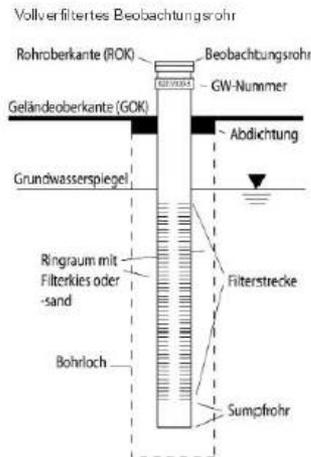
Wie wird gemessen?

Qualifizierte Grundwasserprobenahme aus Grundwasserleitern / Grundlagen

- DIN 38402-A13; Probenahme aus Grundwasserleitern (Dezember 1985)
- LAWA-AQS-Merkblatt P-8/2; Probenahme von Grundwasser (Mai 1995)
- Arbeitsblatt DWA-A 909 Grundsätze der Grundwasserprobenahme (Dez 2011)

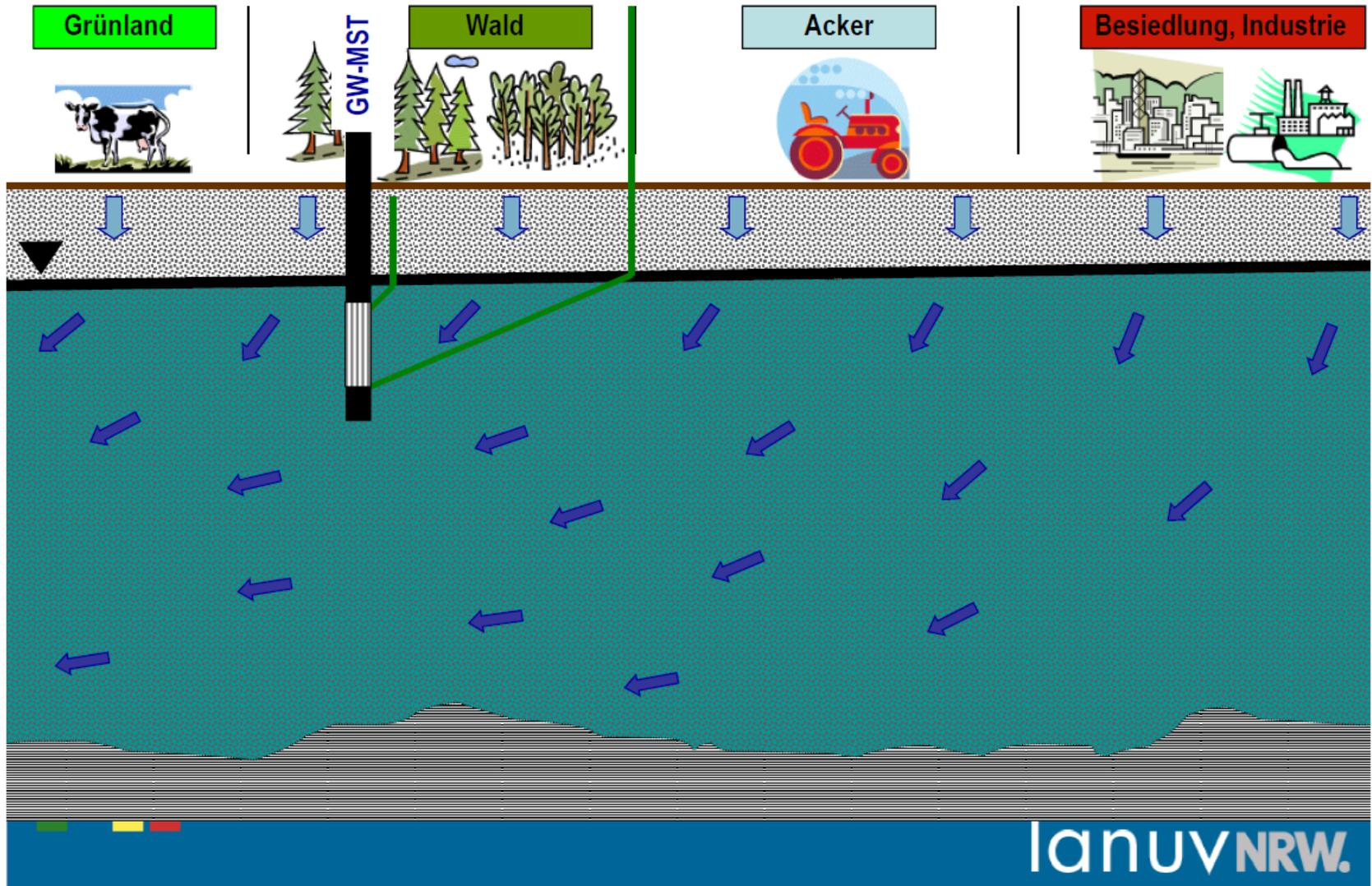


Bild 2: Qualifizierte Grundwasser-Probenahme mittels Unterwassermotorpumpe (U-Pumpe) Quelle: BfG

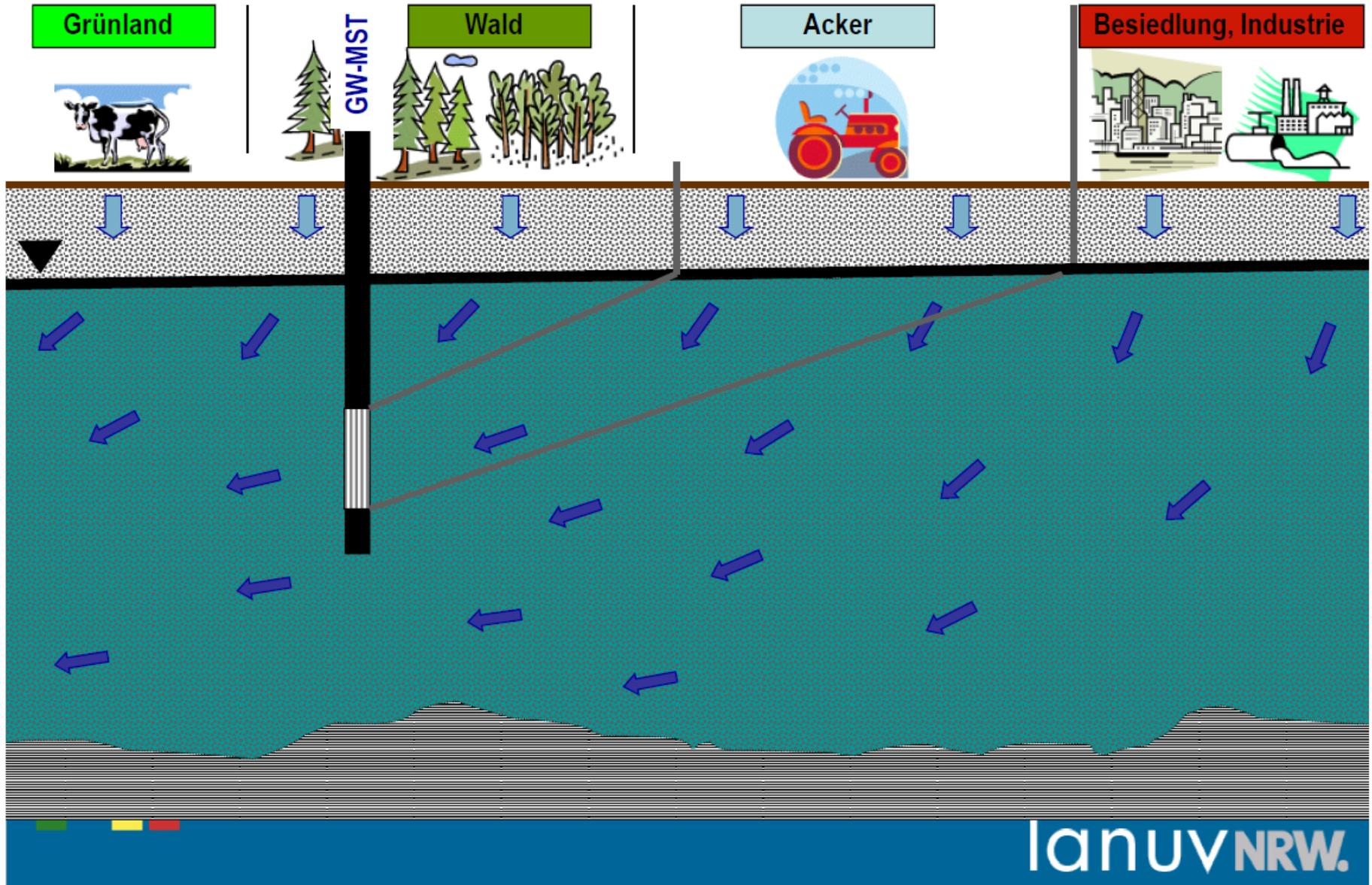


- **Beprob**t wird nicht das Wasser „in der Messstelle“, sondern das **Grundwasser aus dem Grundwasserleiter**
 - Dazu erfolgt vorher ein gründliches Abpumpen
 - Wasseraustausch von mind. dem 1,5-fachen Volumen des verfilterten, wassergefüllten Bohrloches (bzw. Klarpumpen bis zur Wertekonstanz)
 - Vor-Ort-Messung: elektr. Leitfähigkeit, Trübung, pH-Wert, O₂-Konzentration; Wasserspiegel, Pumprate

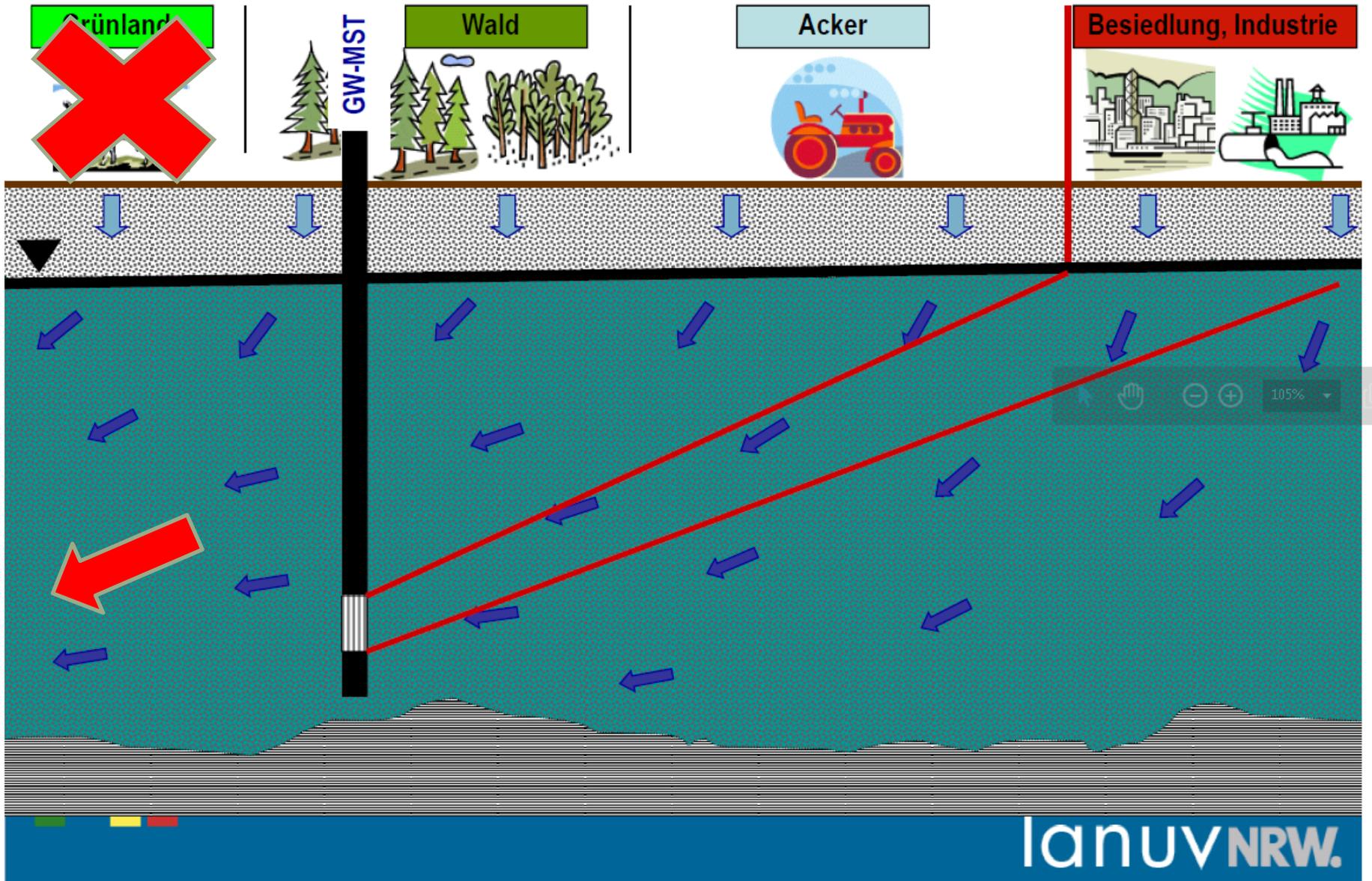
Ausbau einer Grundwassermessstelle / Landbeeinflussung



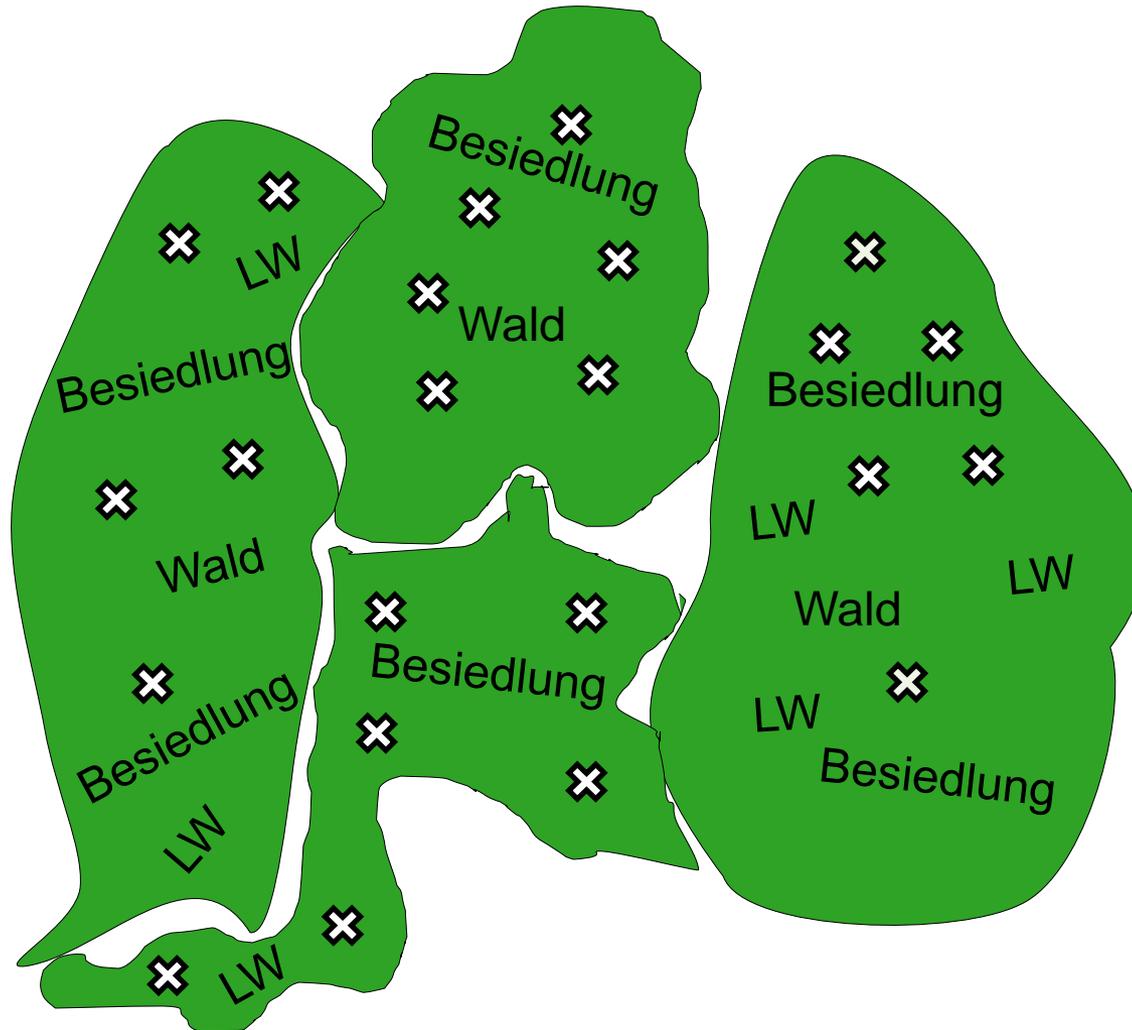
Grundwassermessstelle – Ausbau/Landbeeinflussung



Grundwassermessstelle – Ausbau/Landbeeinflussung

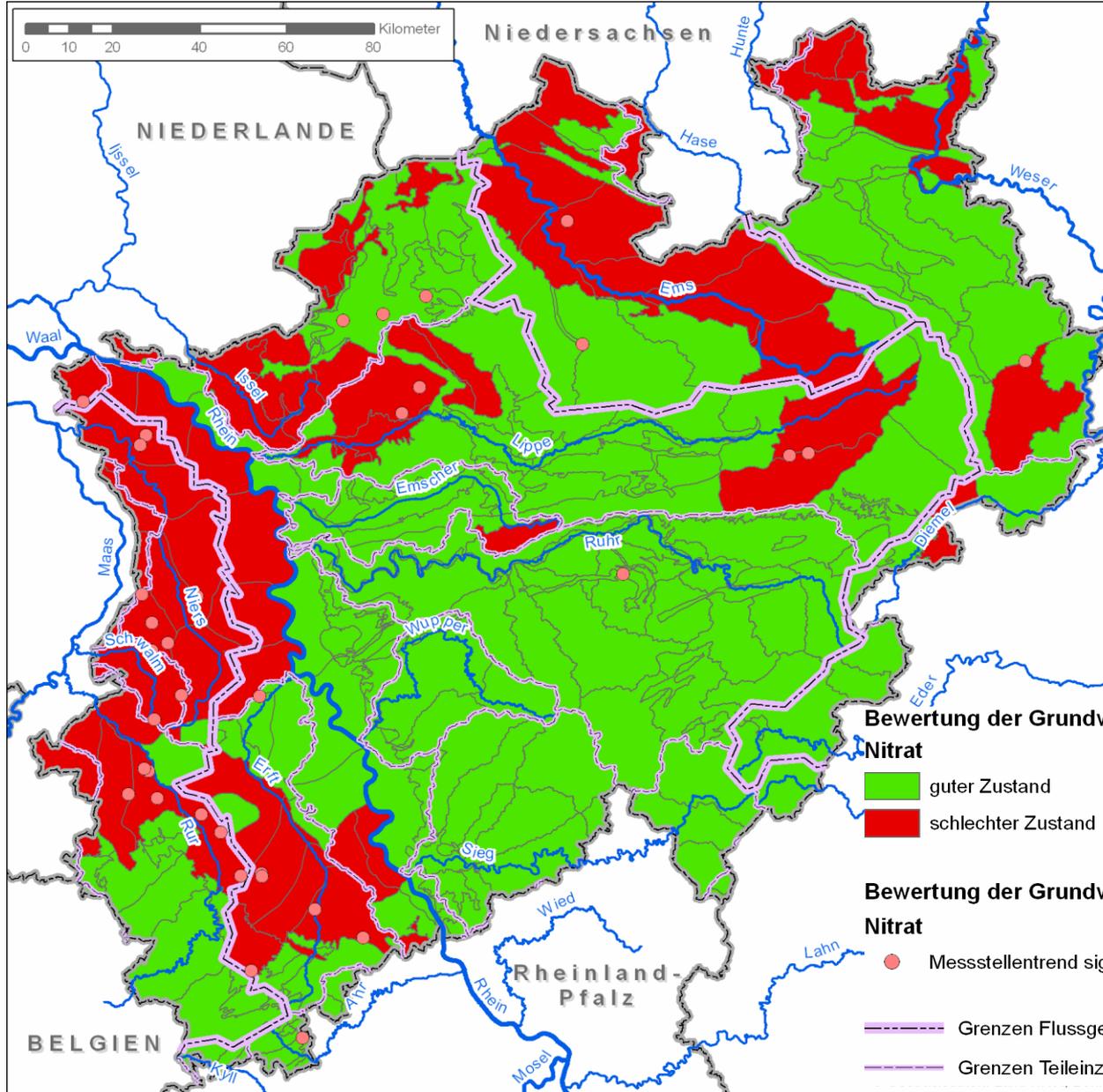


Beispiel Grundwasserkörper



Bisher (BWP 1) : Wenn die durch die roten Messstelle dargestellte Fläche > 25 km² (oder mind. 33 %) des GWK ist, dann wird der gesamte Grundwasserkörper rot (= chemisch schlechter Zustand)

EU WRRL Monitoring Grundwasser - Nitrat -



**Beratungsauftrag zur
Herbeiführung der
Trendwende „zurück zu
grün“ an LWK NRW.**

Bewertung der Grundwasserkörper

Nitrat

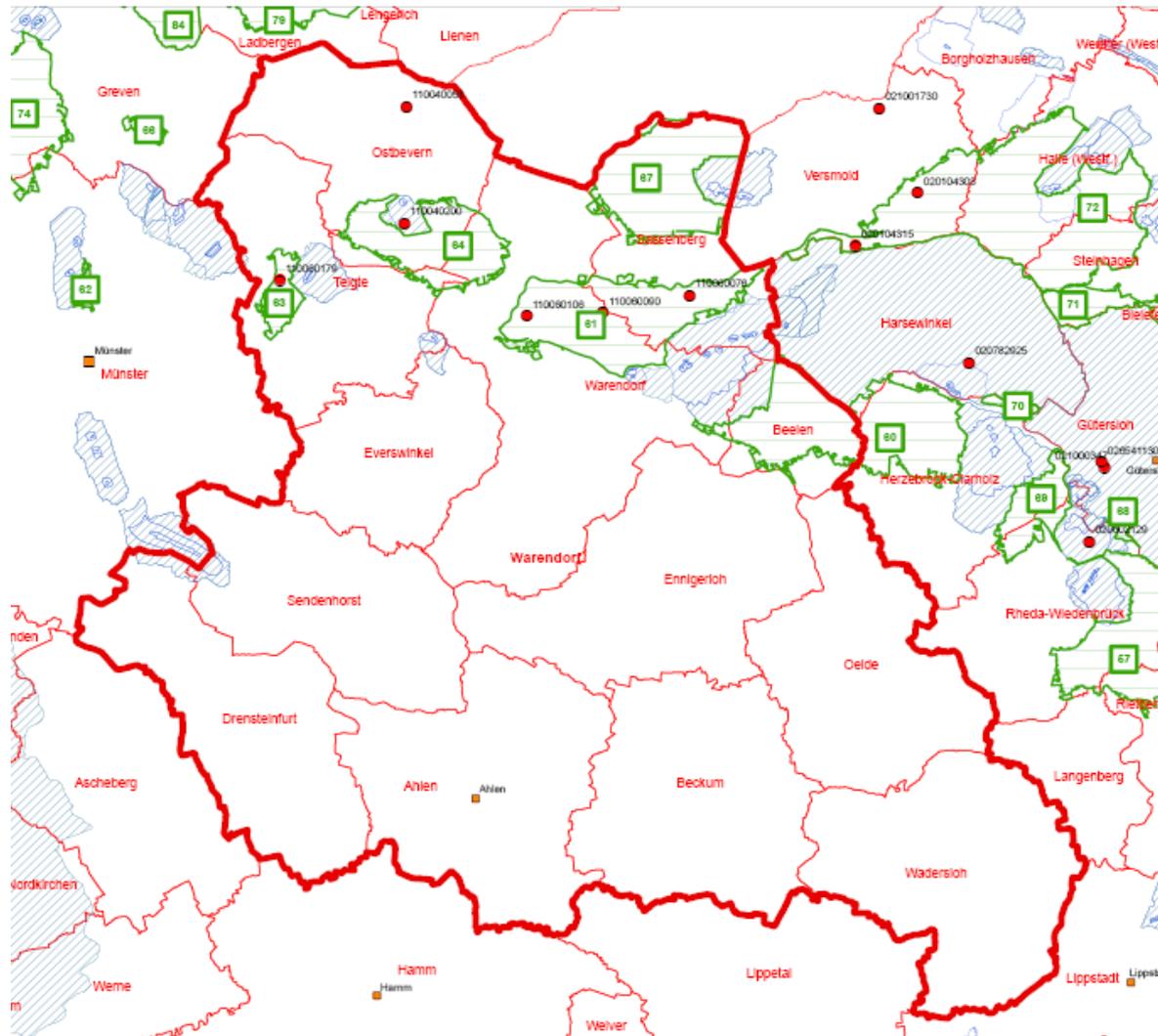
- guter Zustand
- schlechter Zustand

Bewertung der Grundwassermessstellen

Nitrat

- Messstellentrend signifikant steigend (>75% der Qualitätsnorm) mit Flächenkriterium
- Grenzen Flussgebiete NRW
- Grenzen Teileinzugsgebiete NRW

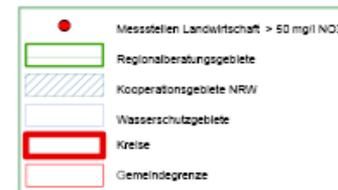
Bisherige Regionalberatungsgebiete Warendorf



WRRL Regionalberatung

Kreis Warendorf

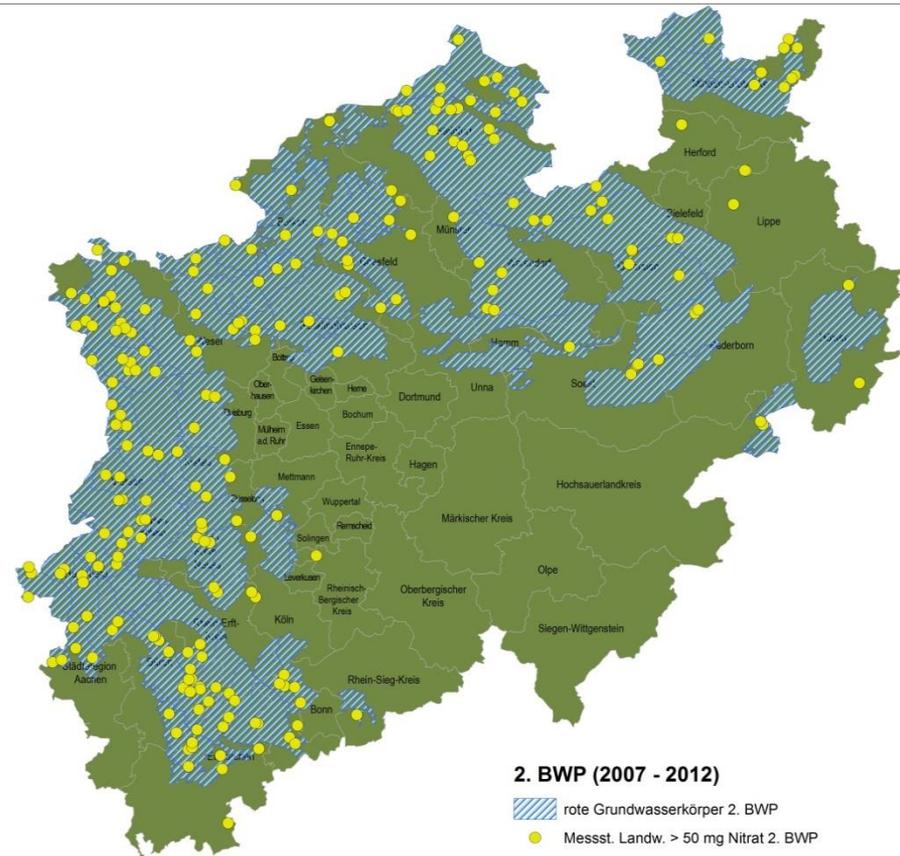
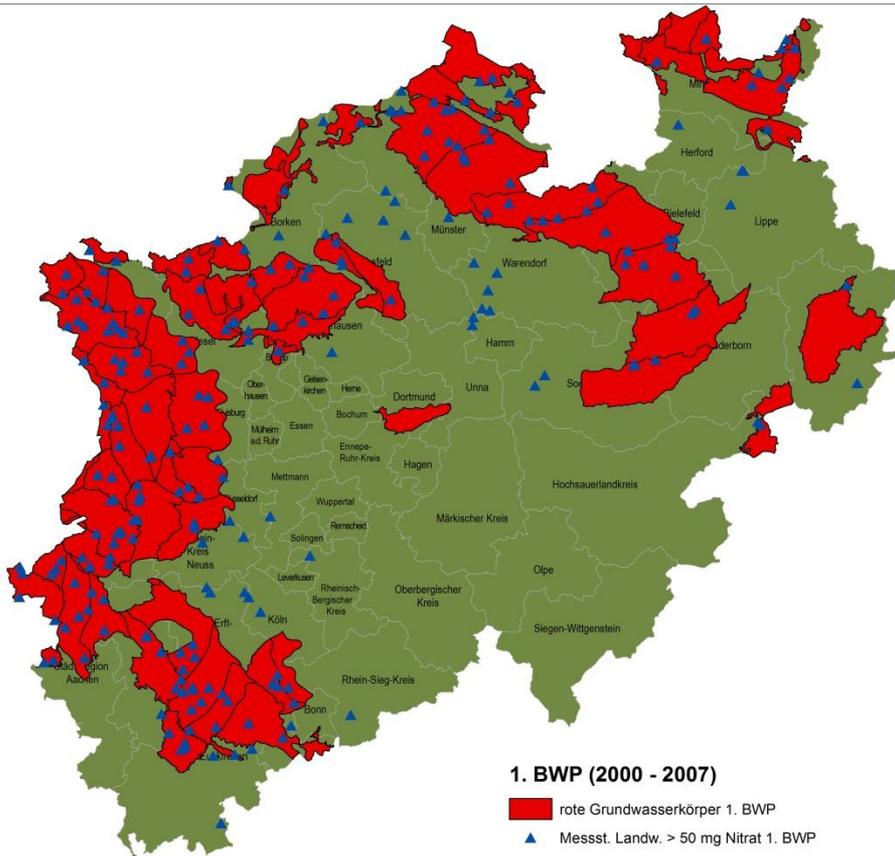
1:180.000



1. BWP (2000 – 2007)

2. BWP (2007 – 2012)

Achtung: Bewertungsänderung !



„rot“ jetzt auch bei einmaliger Überschreitung in 6 Jahren!

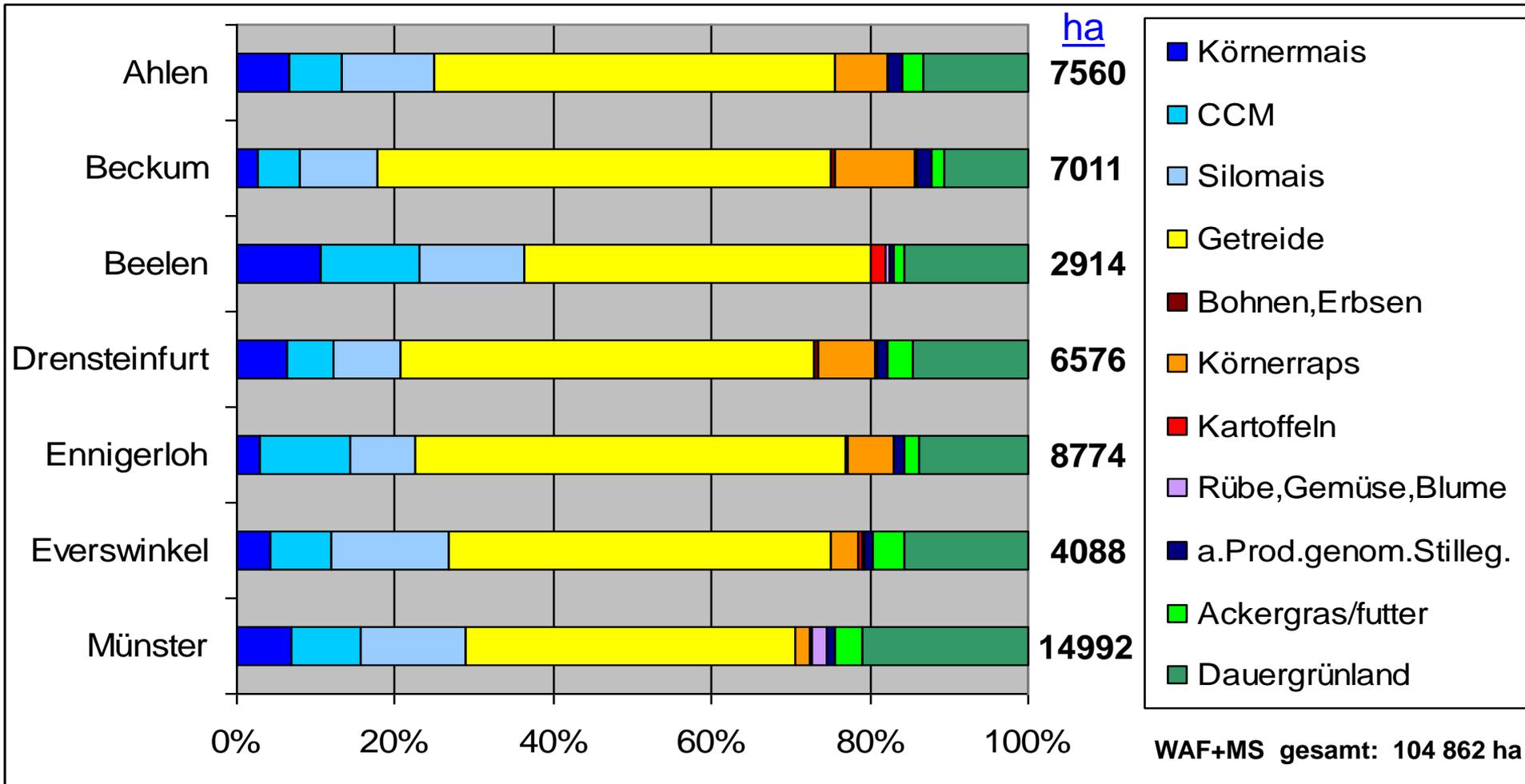


Mehrere Ursachen:

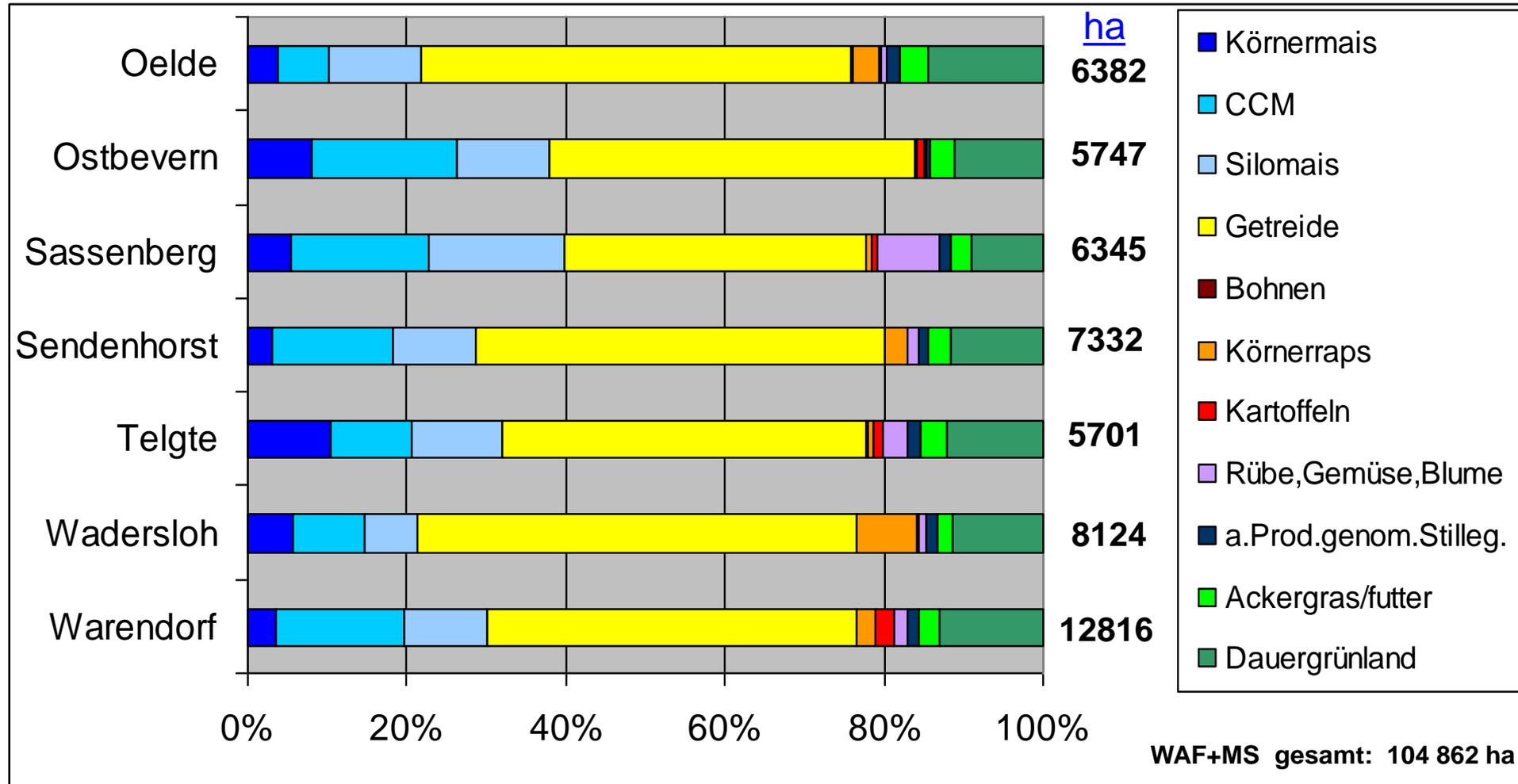
- Verkehr
- Industrie, Gewerbe
- Landwirtschaft
- Gartenbau

Flächennutzung und Nährstoffanfall in den Kreisen WAF und MS

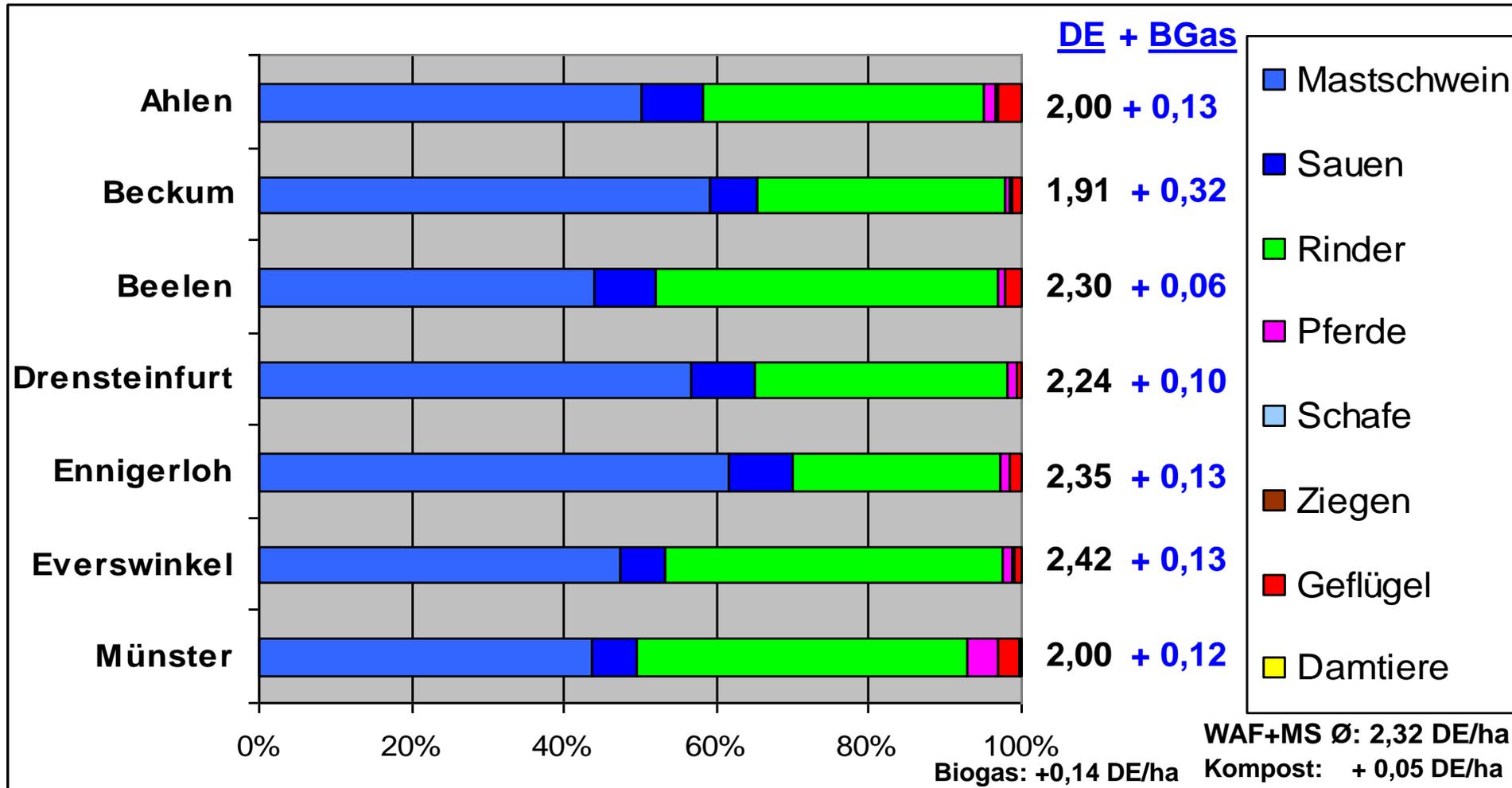
Gemeinden und Flächennutzung in WAF u. MS



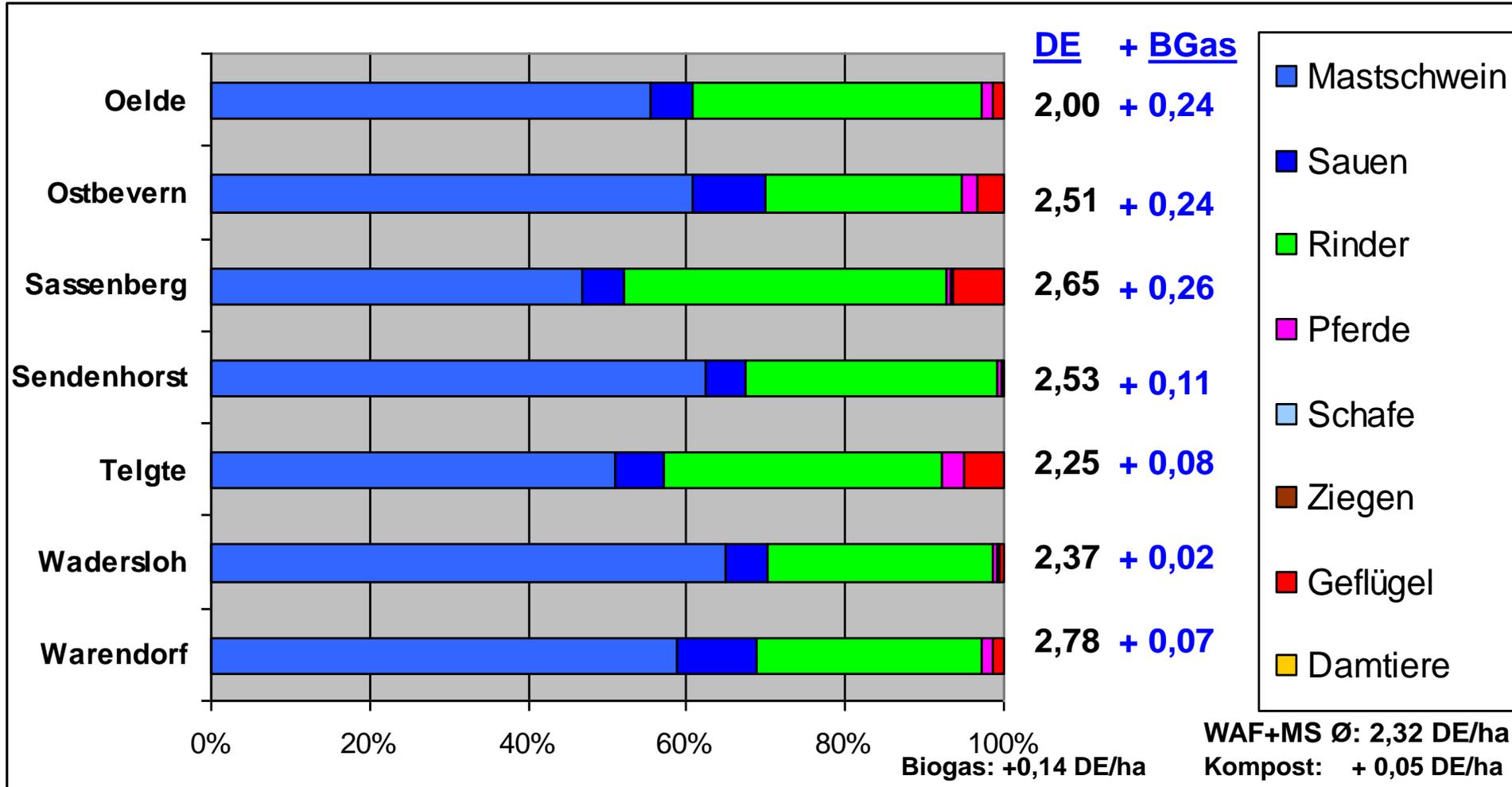
Gemeinden und Flächennutzung in WAF u. MS



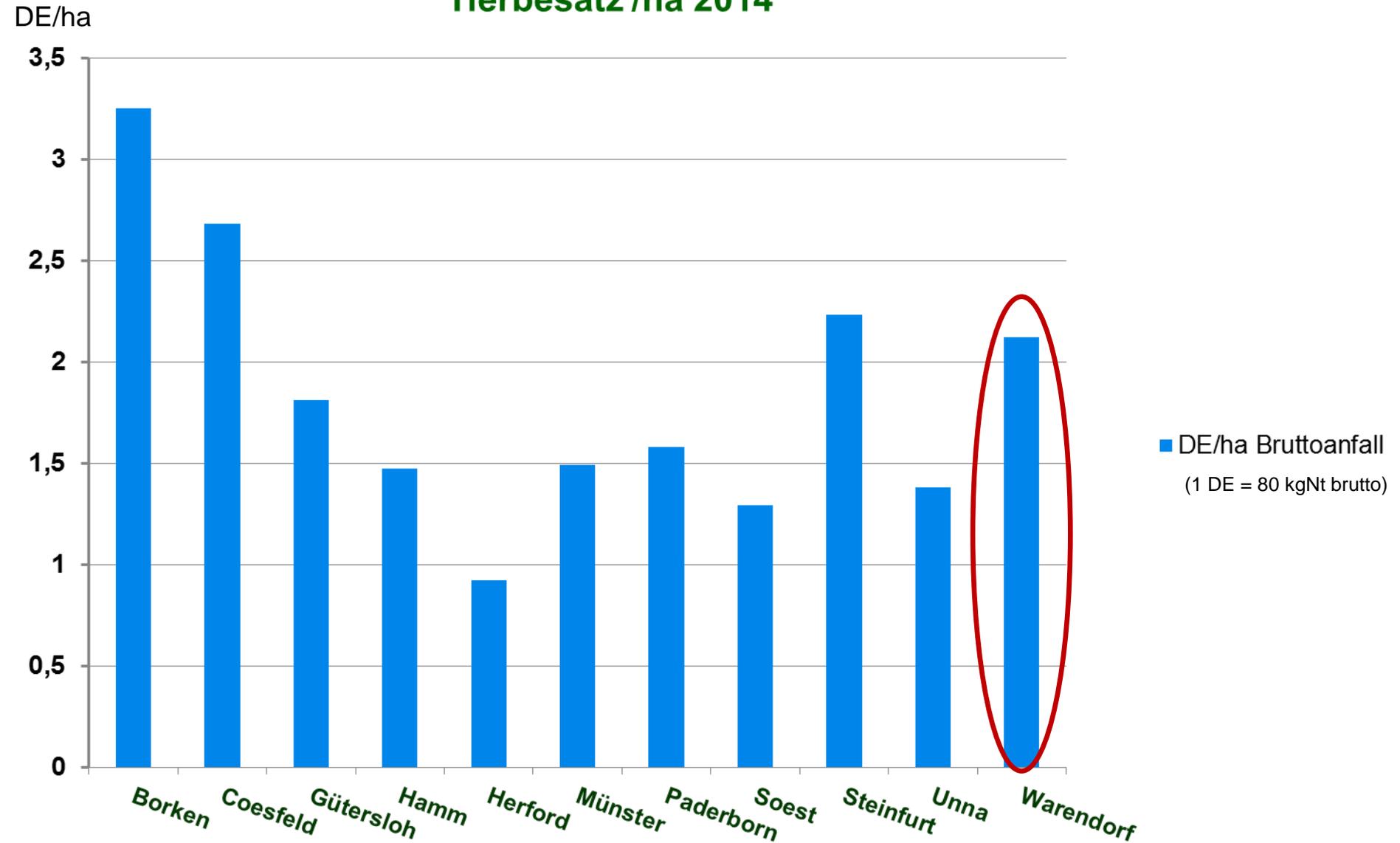
Tierbesätze (DE) in WAF und MS nach Gemeinden mit Biogas 2011



Tierbesätze (DE) in WAF und MS nach Gemeinden mit Biogas 2011



Tierbesatz /ha 2014



Wirtschaftsdünger – Transporte WAF

[Auswertung Wirtschaftsdüngerdatenbank 2014]

Kreisbilanz WAF [kgN] *Aus NL kamen 2014 nur Mist u. Gärreste (k.Gülle) 41.649 kgN= ca.250 ha*

Warendorf	Abgabe aus Warendorf nach			Aufnahme nach Warendorf			Saldo		
	N	N -Tier	P ₂ O ₅	N	N -Tier	P ₂ O ₅	N	N -Tier	P ₂ O ₅
Bielefeld	158	158	89	15.646	13.893	8.430	-158	-158	-89
Borken	16.515	8.189	6.136	45.645	44.839	28.906	29.130	36.649	22.770
Coesfeld	5.040	2.520	1.714	46.226	34.160	21.973	41.186	31.640	20.260
Dortmund	3.461	1.918	1.630				-3.461	-1.918	-1.630
Gütersloh	73.768	53.297	37.211				-73.768	-53.297	-37.211
Lippe	24.399	21.739	17.268				-24.399	-21.739	-17.268
Märkischer Kreis	491	246	390				-491	-246	-390
Münster	92.633	82.891	52.011	82.235	54.977	44.791	-10.398	-27.914	-7.220
Paderborn	1.014	609	340				-1.014	-609	-340
Recklinghausen				2.880	2.880	1.344	2.880	2.880	1.344
Soest	46.193	40.379	22.830	19.132	15.703	6.981	-27.062	-24.676	-15.849
Steinfurt	71.992	46.721	30.984	40.189	24.616	16.355	-31.803	-22.104	-14.629
Wesel	1.721	740	722				-1.721	-740	-722
außerhalb NRW	207.026	187.869	124.589				-207.026	-187.869	-124.589
Summe WAF	557.063	454.190	301.914	342.859	267.288	169.175	-214.204	-186.902	-132.739

— Saldo Exportüberhang — Saldo Importüberhang

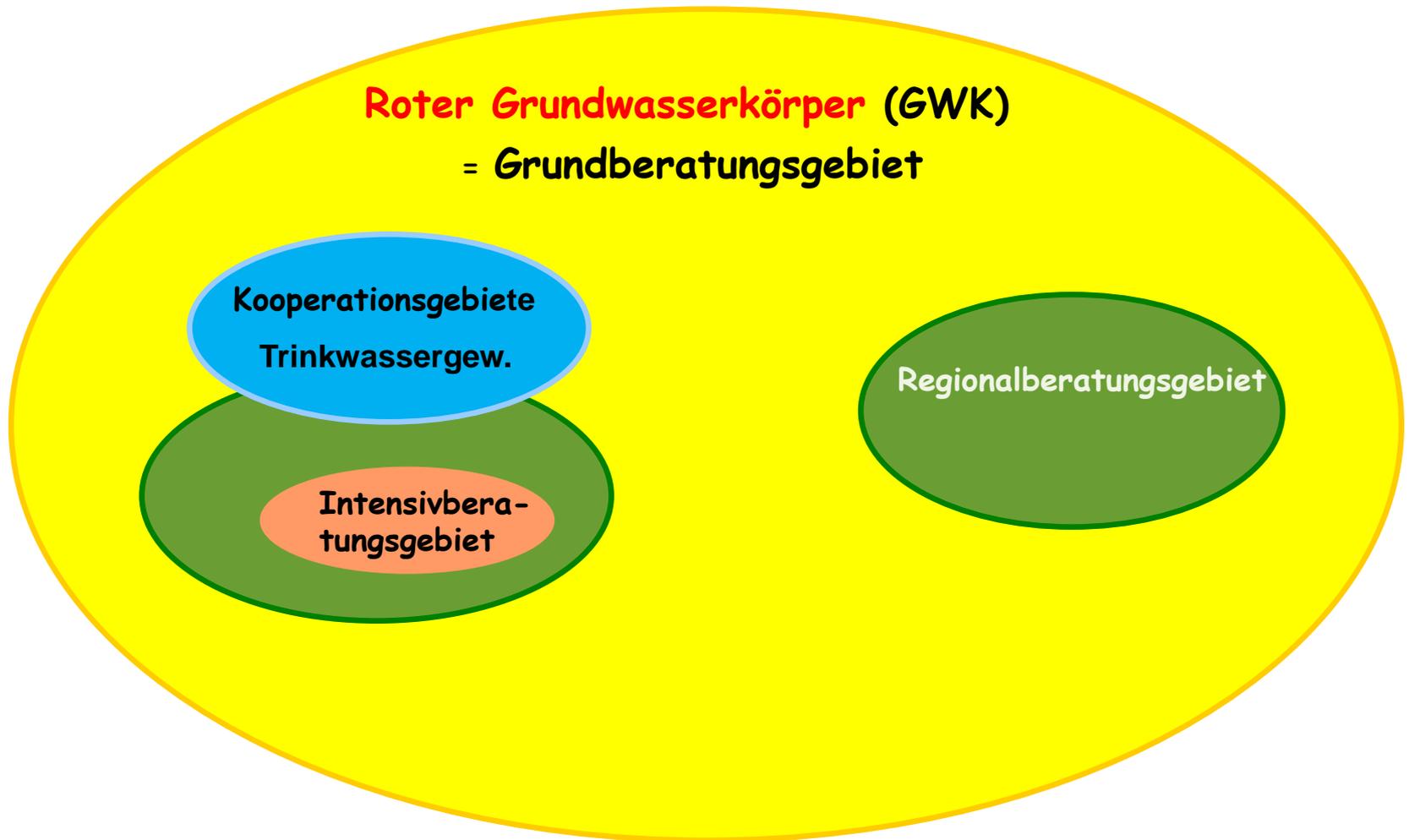
= ca. 1100 ha

Zusätzlicher Flächenbedarf durch neue Dünge-VO ~~(Entwurf)~~ hier: Gärrest-N - Anrechnung wie in Tierproduktion (auf 170 kgNt)

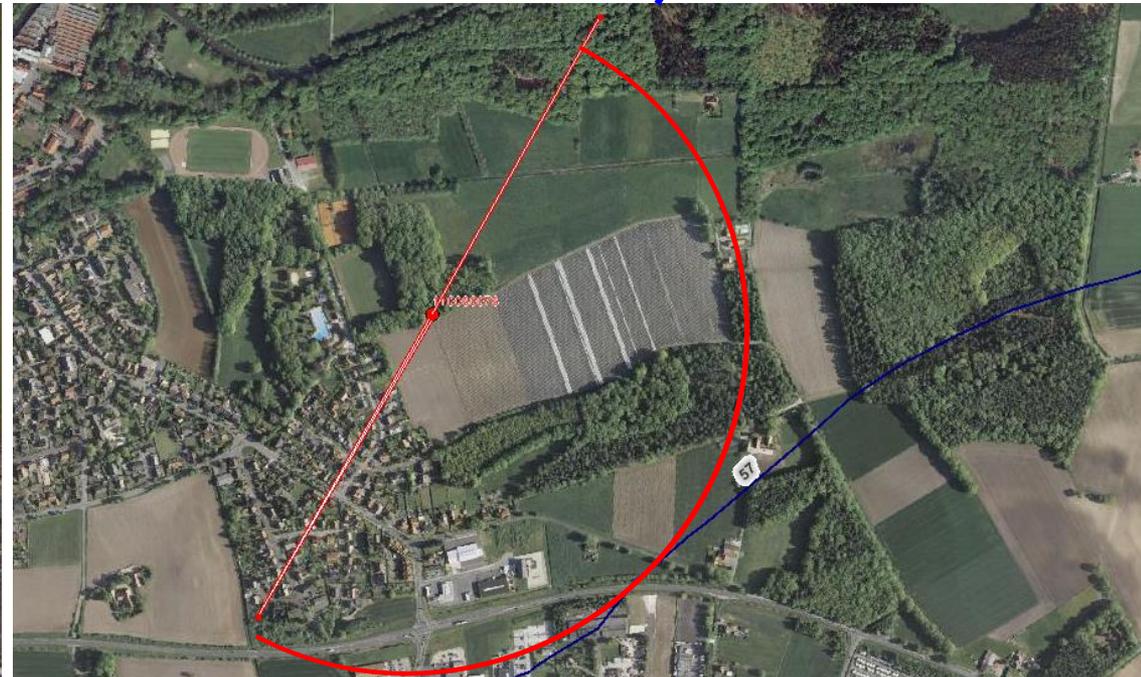
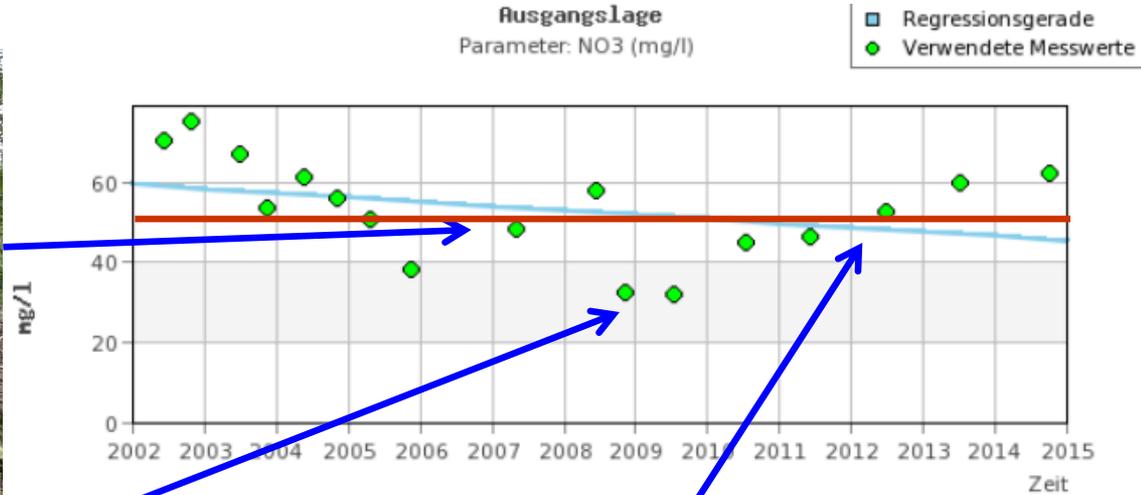
Annahme: 75 % Energieanteil aus Silomais

Kreis	elektr. Leistung	Silomais- bedarf (t)	Stickstoff im Gärrest (kg)	zusätzliche Fläche bei max. 170 kg N/ha (ha)
ST	25 MW	425.000	1.900.000	ca. 11.000 ha
WAF	16 MW	272.000	1.216.000	ca.7.000 ha
GT	12,5 MW	212.500	950.000	ca. 5.500 ha
MS	3,5 MW	59500	266000	ca. 1.500 ha

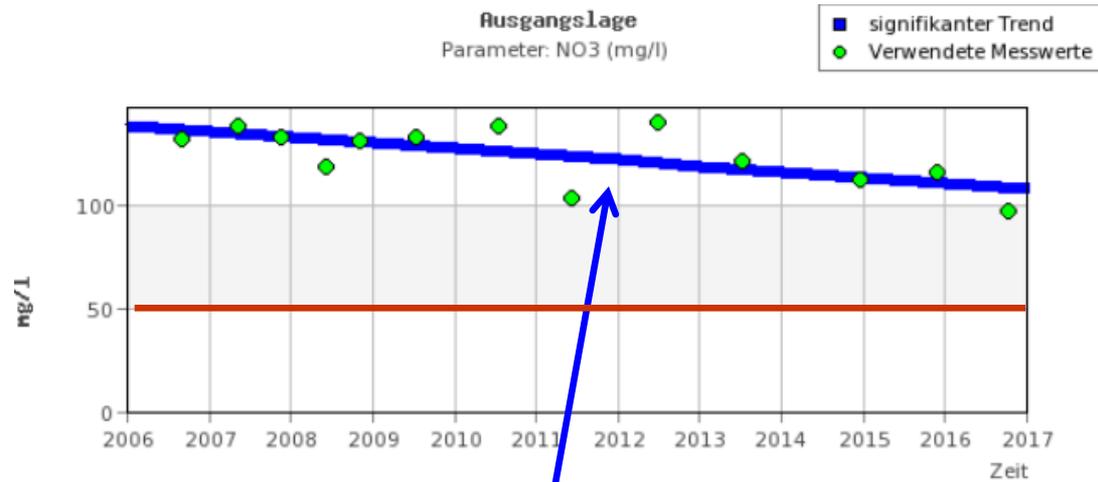
Ausweisung von Regional-/Intensivberatungsgebieten nach WRRL (schematisch), zukünftig „Priorisierungsgebiete 1, 2 und 3“



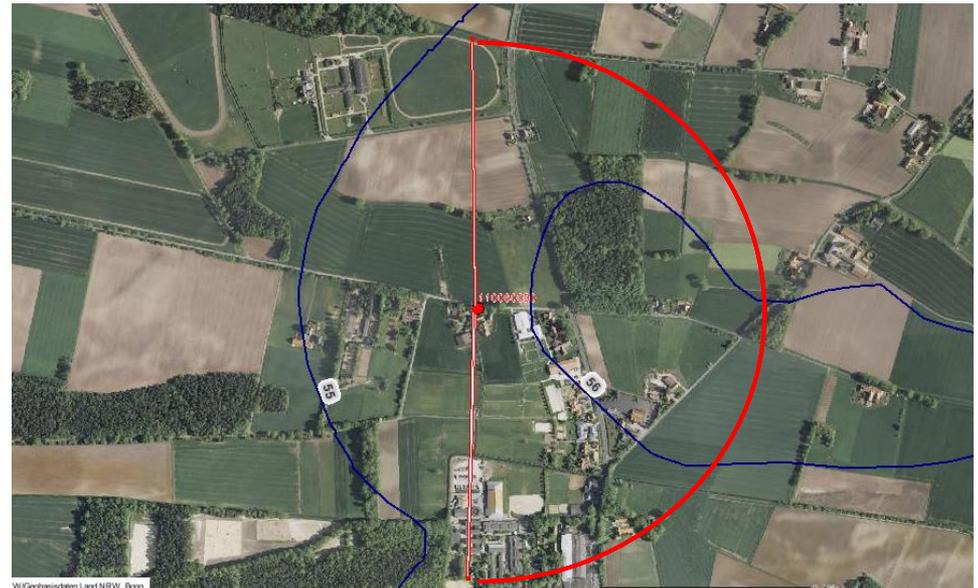
Intensivberatungsgebiet Messstelle 110060076



Intensivberatungsgebiet Messstelle 110060090

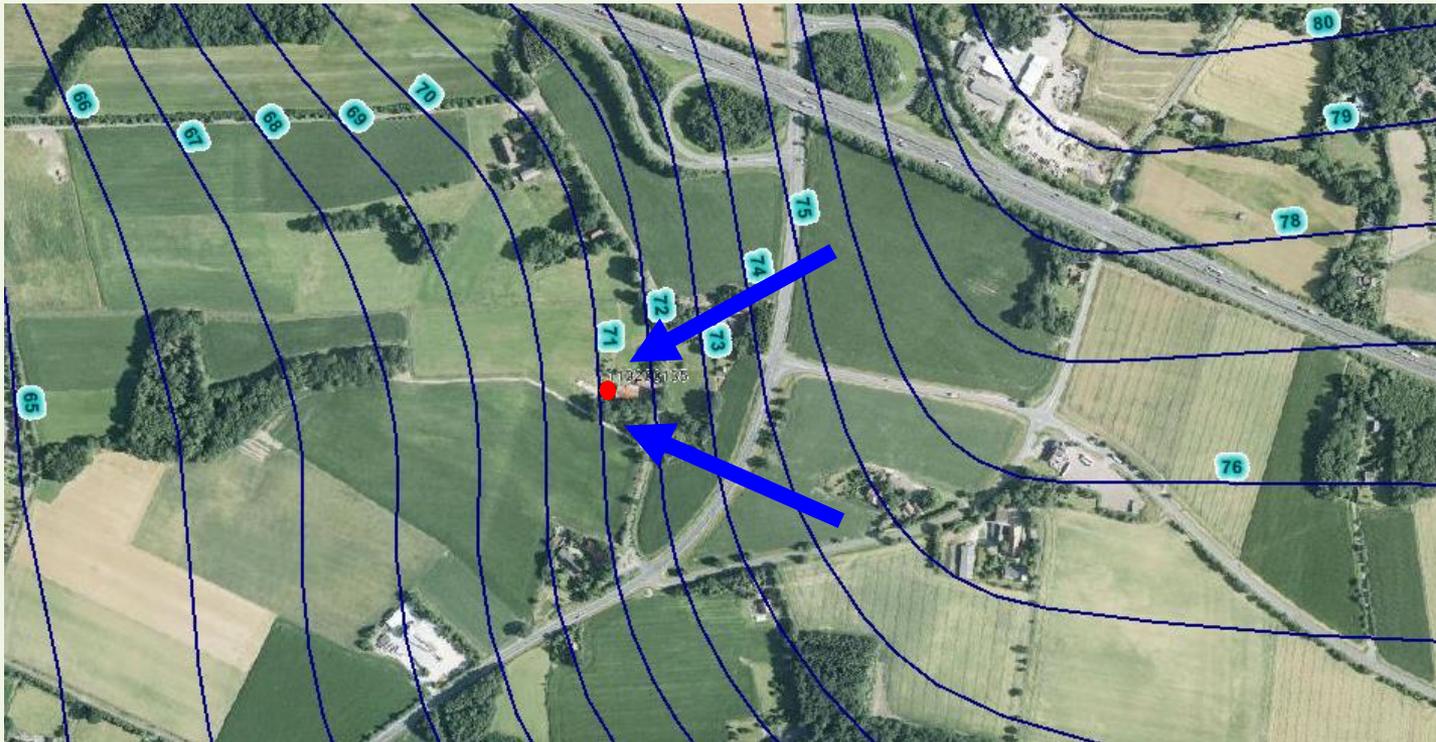


vorübergehender intensiver Kleeanbau



Beispiel Intensivberatungsgebiet

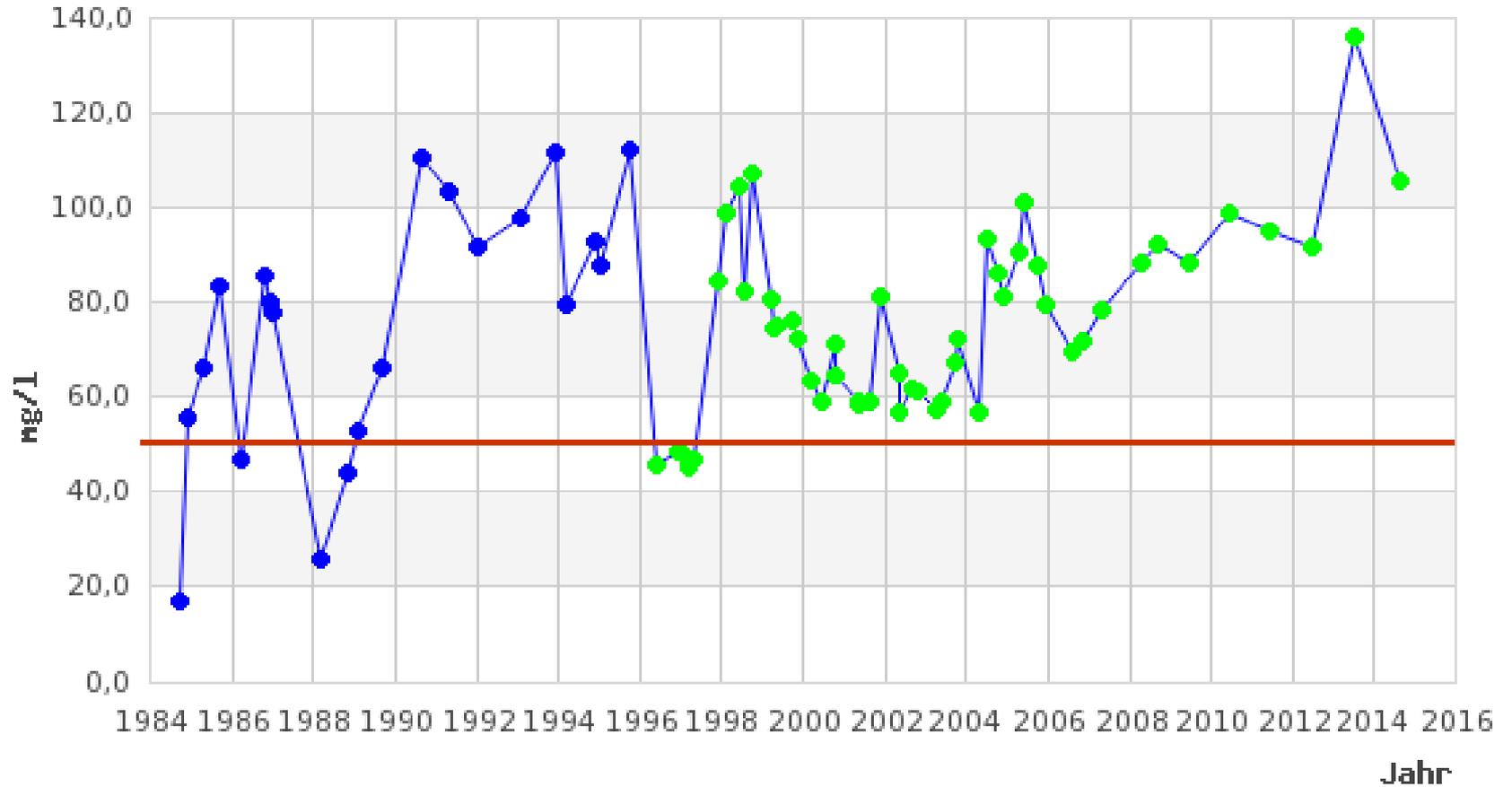
- Zustrombereich zu einer Messstelle, max. 600 m relevant



Messstelle 110070094 - VII/9 -ALBERSLOH-

Nitrat

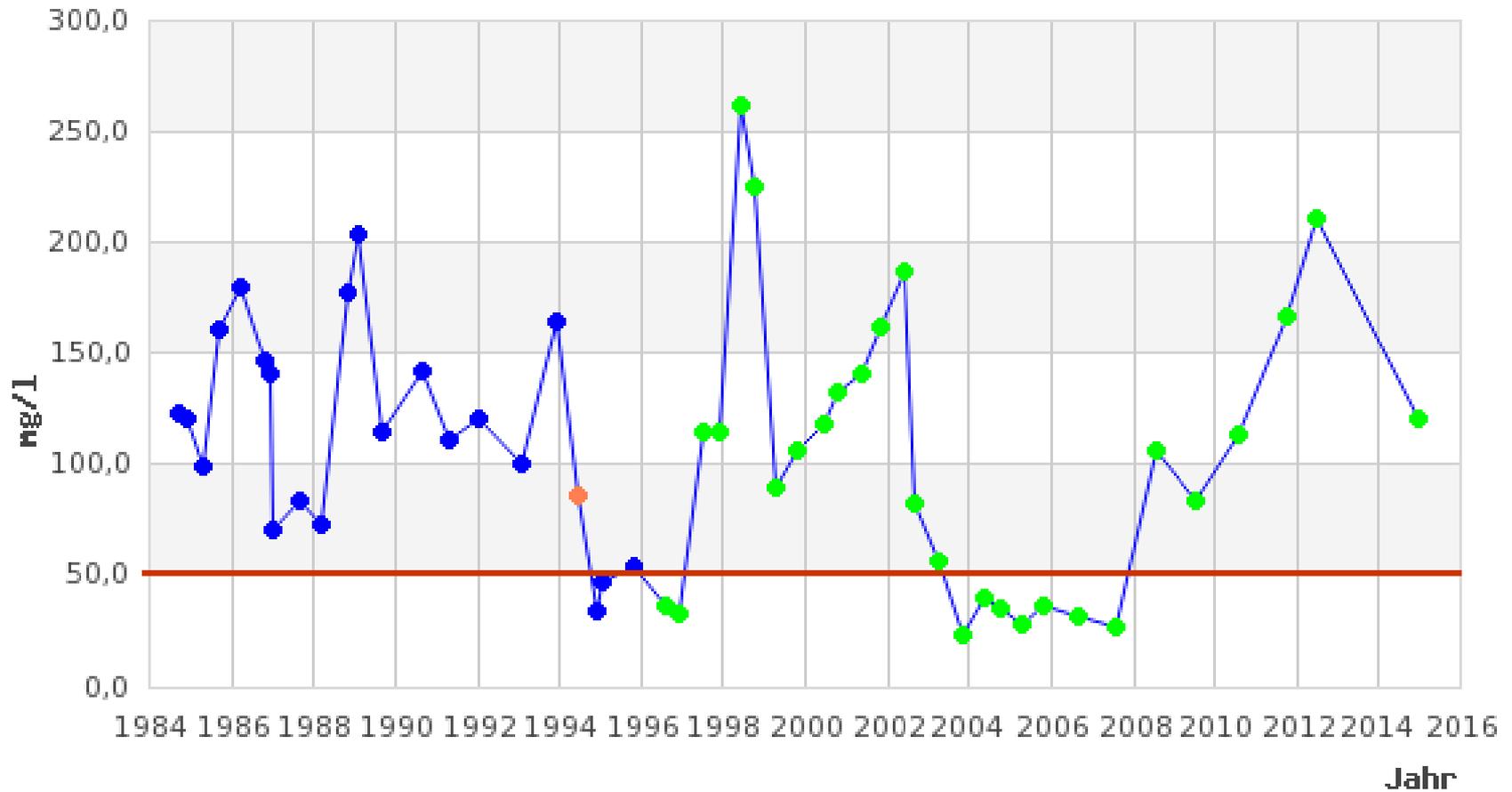
110070094 - VII/9 -ALBERSLOH-



Messstelle 110070057 - VII/5 -SENDEHORST-

Nitrat

110070057 - VII/5 -SENDEHORST-

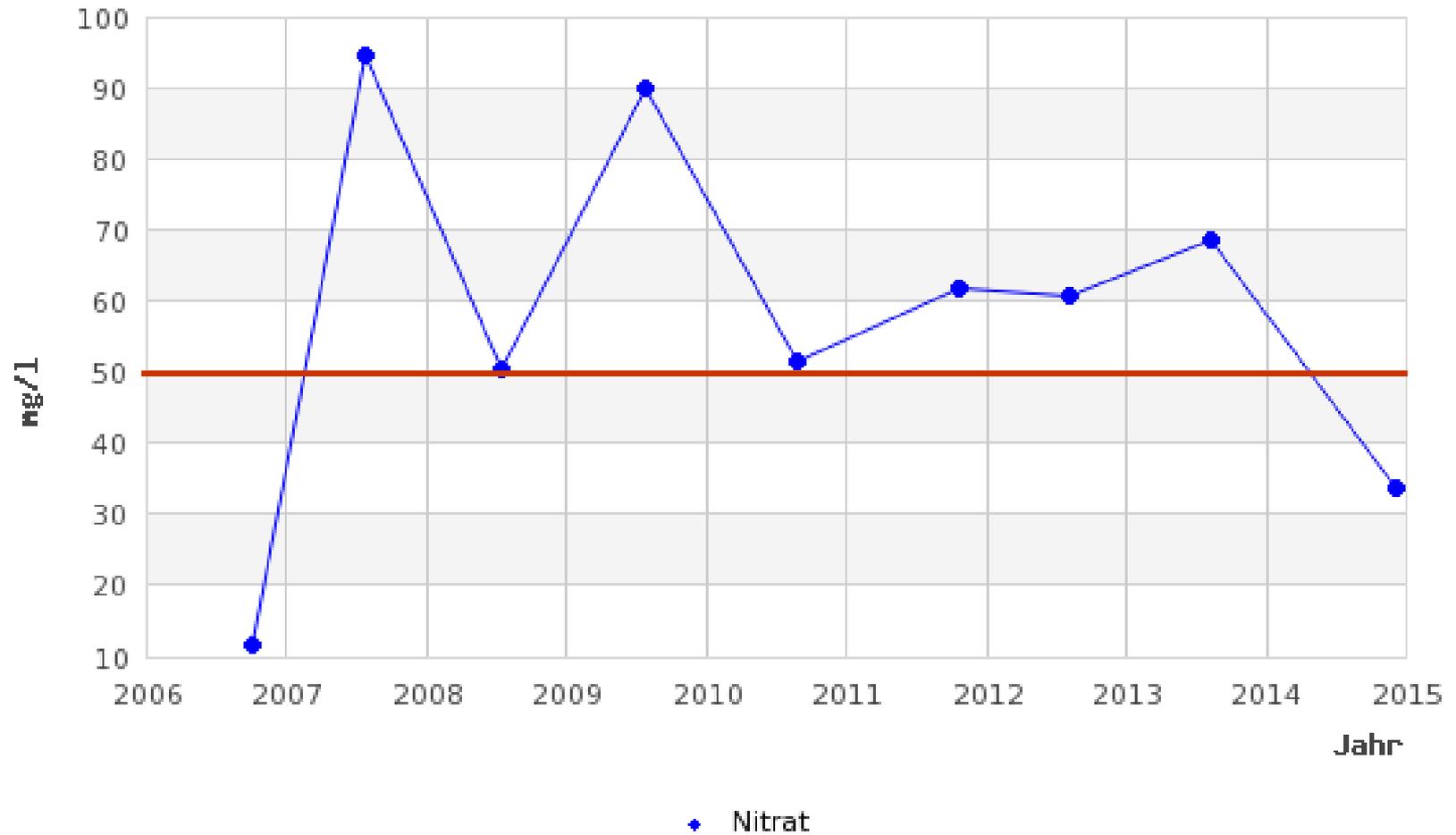


◆ Nitrat, Trennverfahren: ◆ Nach Laborjournal ◆ Membranfilter

Messstelle 110250023 - BERGB.2-EICKENDORF-

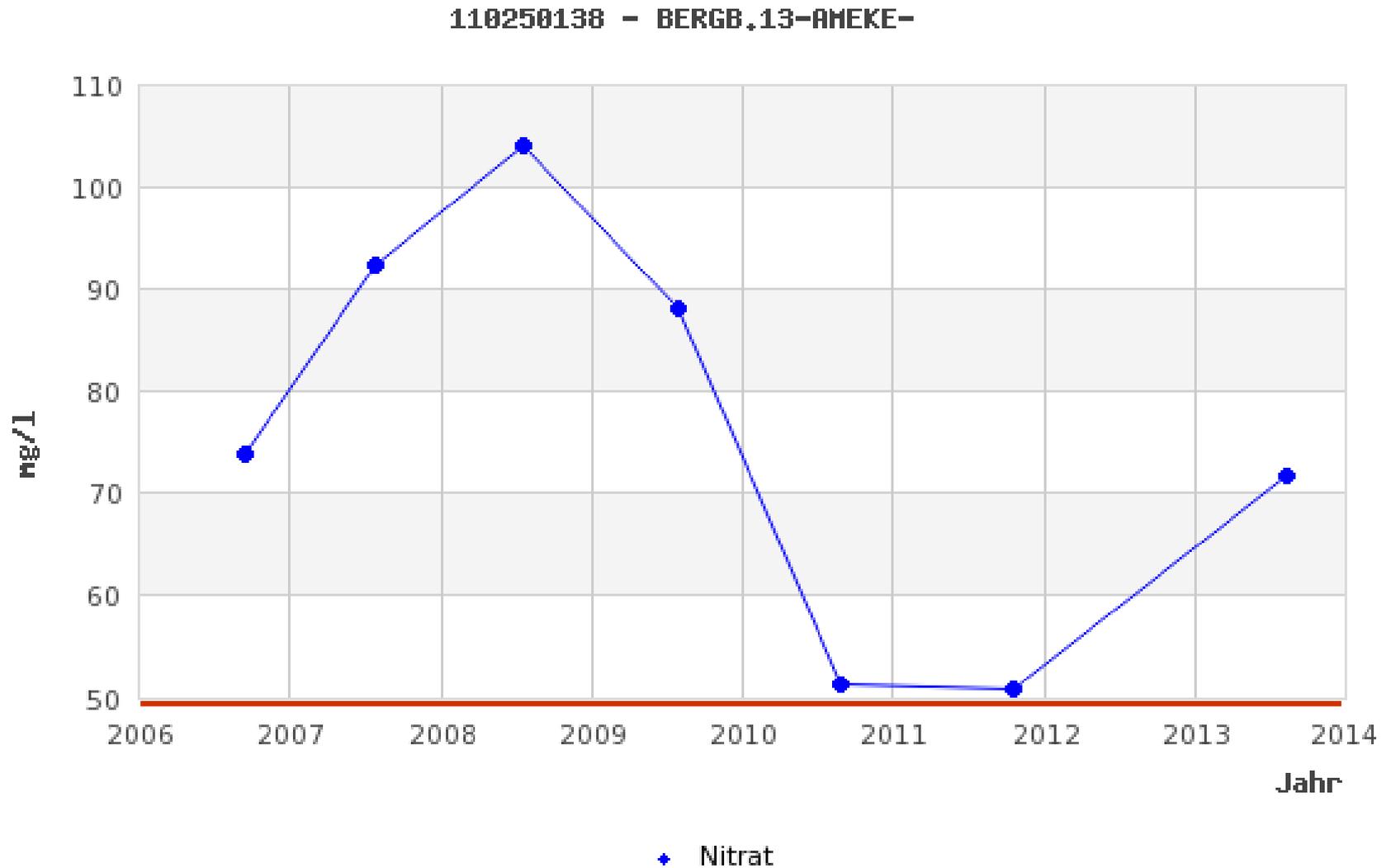
Nitrat

110250023 - BERGB.2-EICKENDORF-



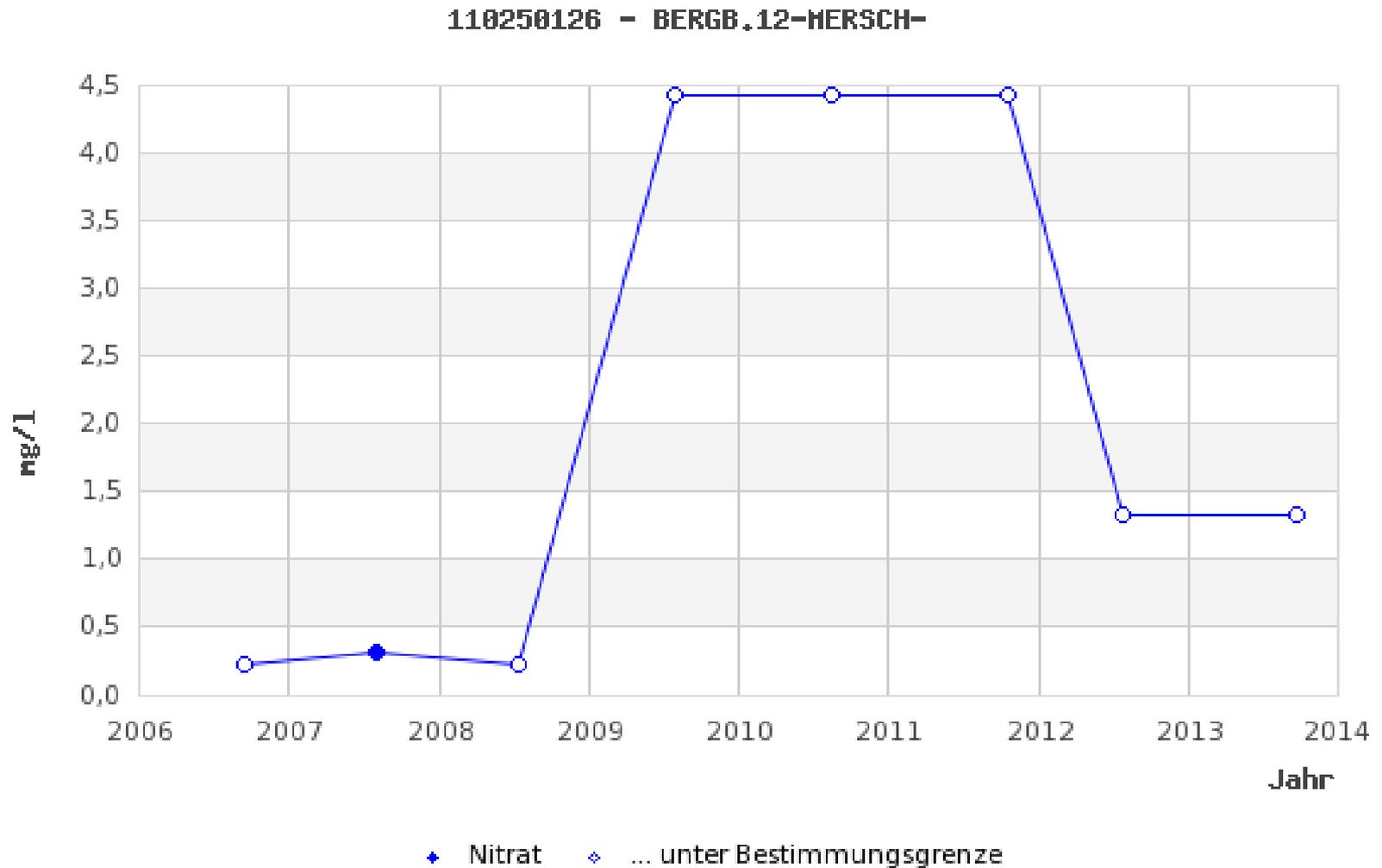
Messstelle 110250138 - BERGB.13-AMEKE-

Nitrat



Messstelle 110250126 - BERGB.12-MERSCH-

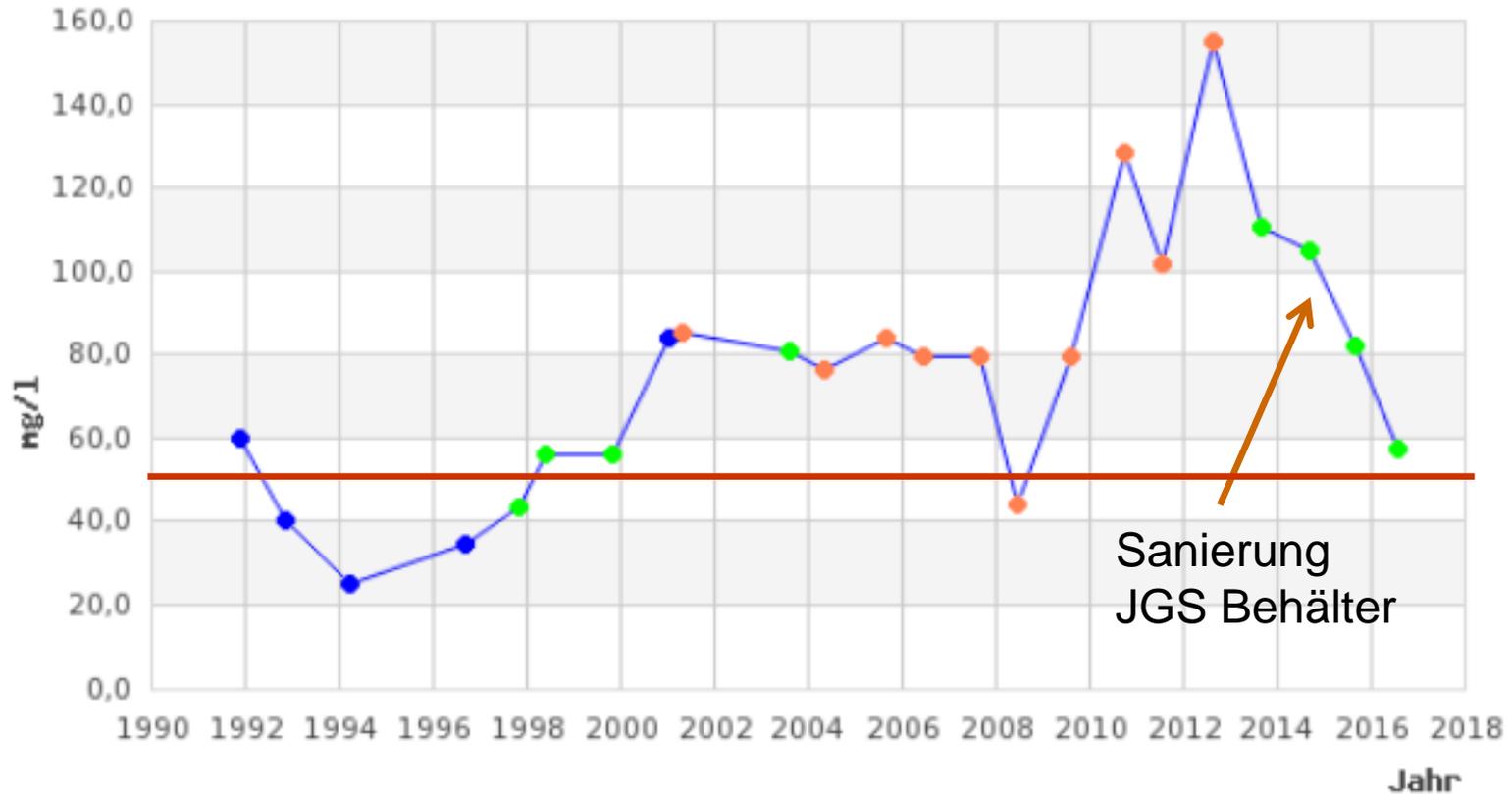
Nitrat



Messstelle 021001730 - 602FA LGD Bockhorst

Nitrat

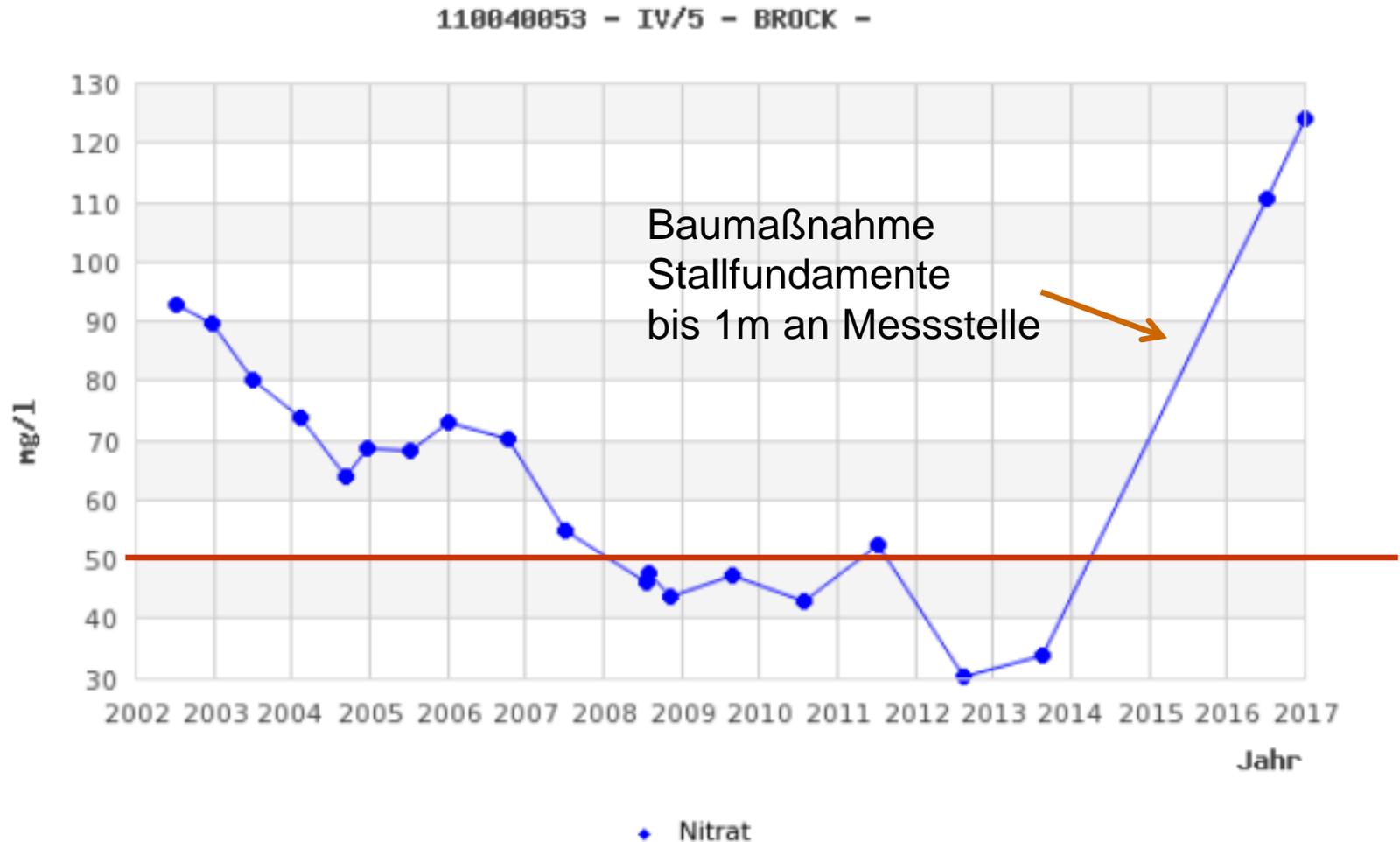
021001730 - 602FA LGD Bockhorst



- ◆ Nitrat, Trennverfahren: Nach Laborjournal
- ◆ Gesamtgehalt
- ◆ Membranfilter

Messstelle 110040053 - IV/5 - BROCK -

Nitrat



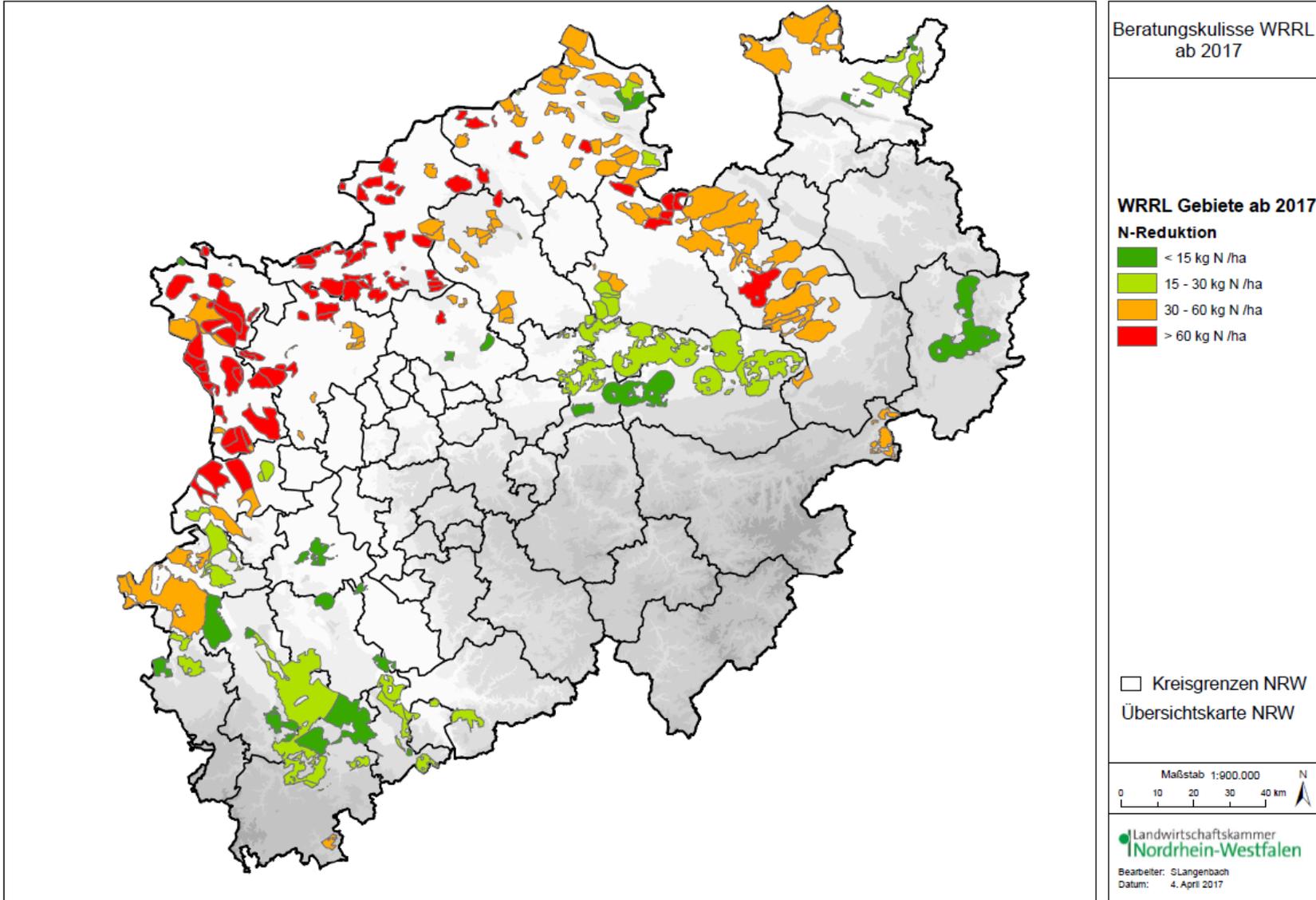
Neue WRRL-Beratungskulisse (Grundwasser)

Erweiterte Zielrichtung: von den Messstellen mehr hin zur Flächenbetrachtung GWK

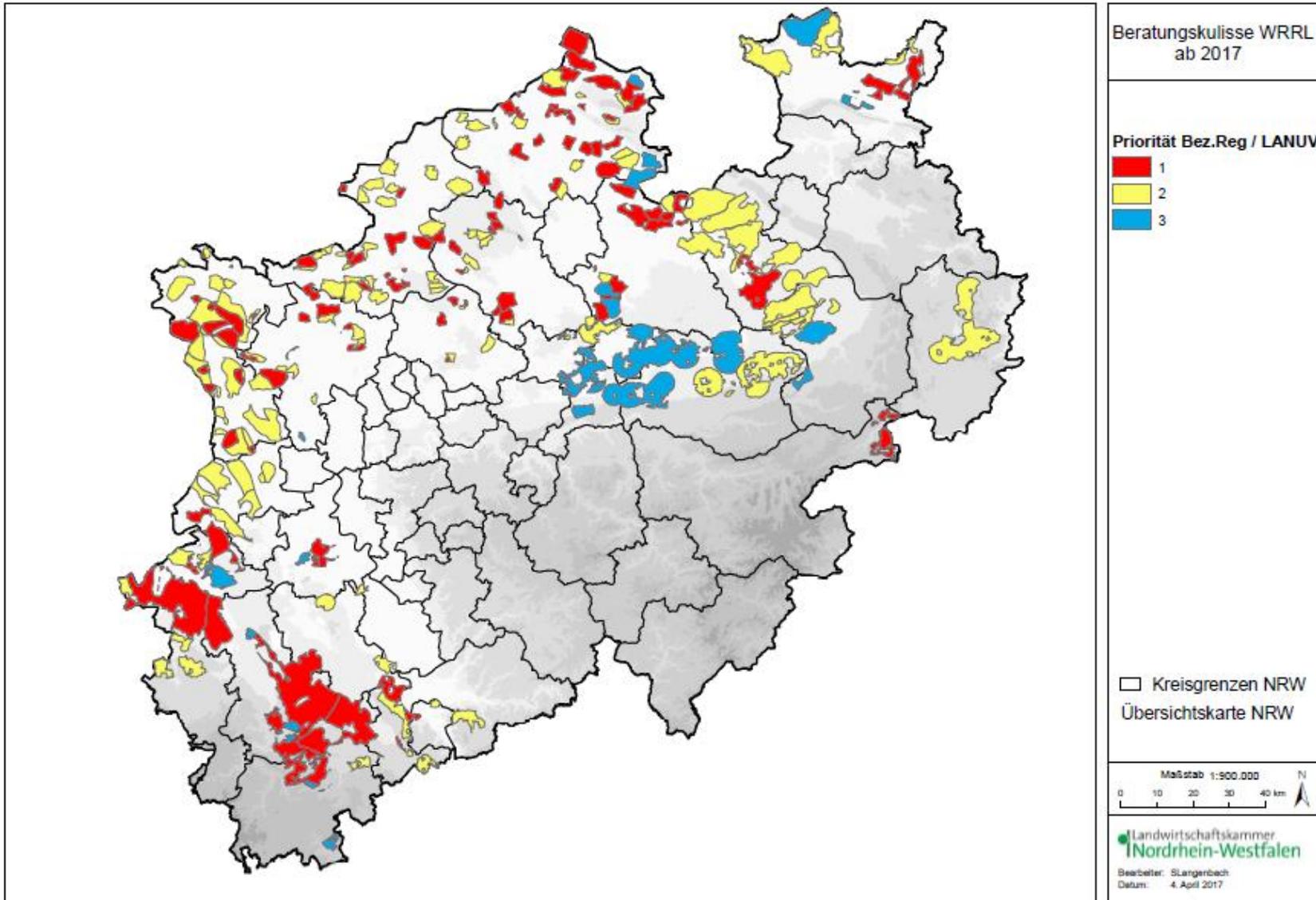
a) Auswahl der zu bewertenden Flächen/Kulissenkarte

1. Auswahl der roten GWK mit jeweiliger Beratungsmaßnahme
2. Auswahl der Ackerflächen
3. Auswahl der Messstellen (alle Gütemessstellen des ersten Grundwasserstockwerkes, nicht beschränkt auf WRRL-Messstellen)
4. Überführung in 100 x 100 m Raster

Reduktionsklassifizierung LANUV



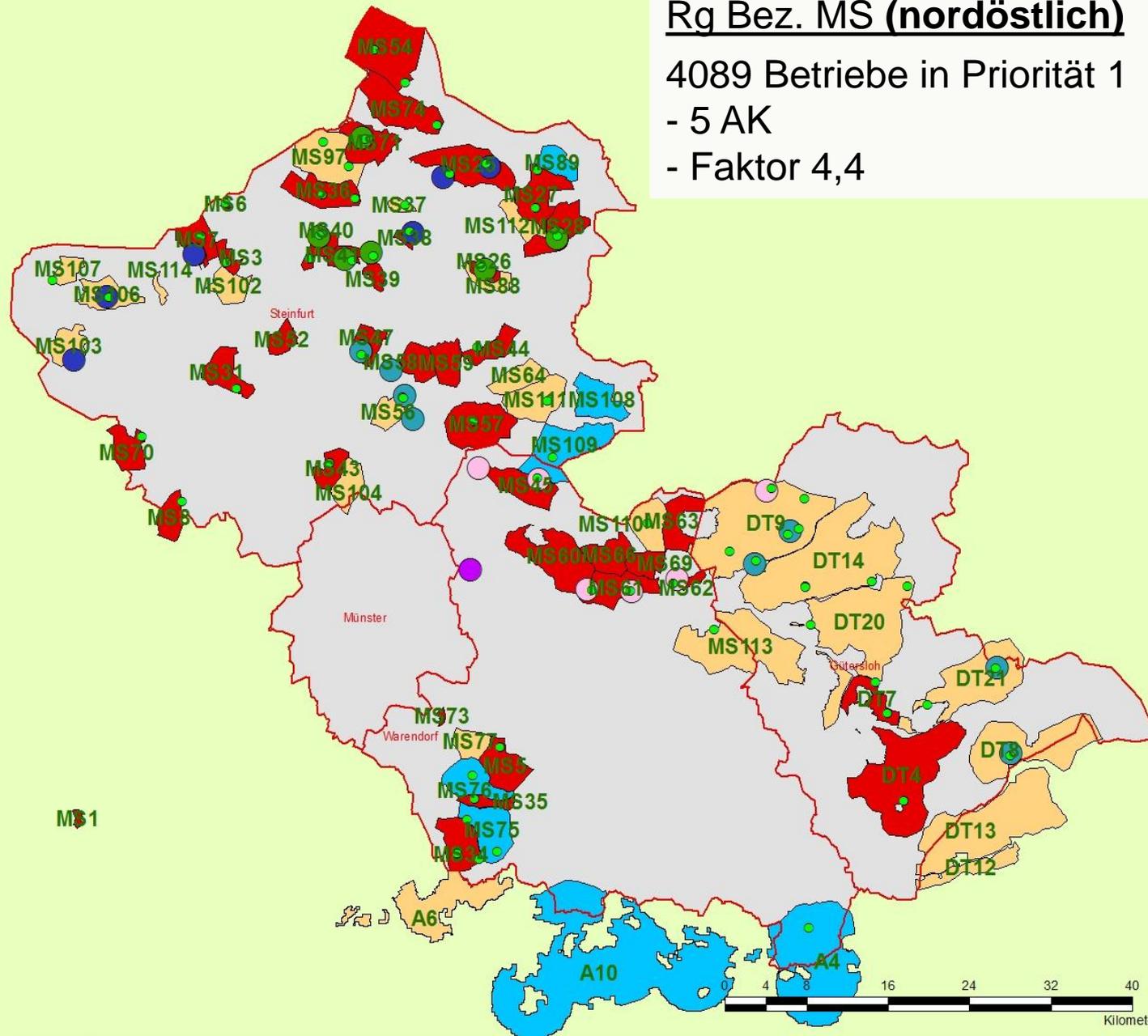
Daraufhin folgende Priorisierung Bez.Reg. / LANUV



Rg Bez. MS (nordöstlich)

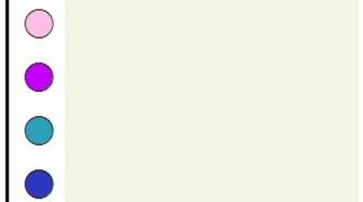
4089 Betriebe in Priorität 1
 - 5 AK
 - Faktor 4,4

WRRL landwirtschaftliche Beratungskulisse Münsterland Nordost



Legende

Intensivberatung



Prioritätsstufen (Intensivberatung)

- 1
- 2
- 3
- Kreisgrenzen

Erstellungsdatum: 01.2017

Re Bez. MS (westlich)

4089 Betriebe Priorität 1

- 3 AK

- Faktor 4,4



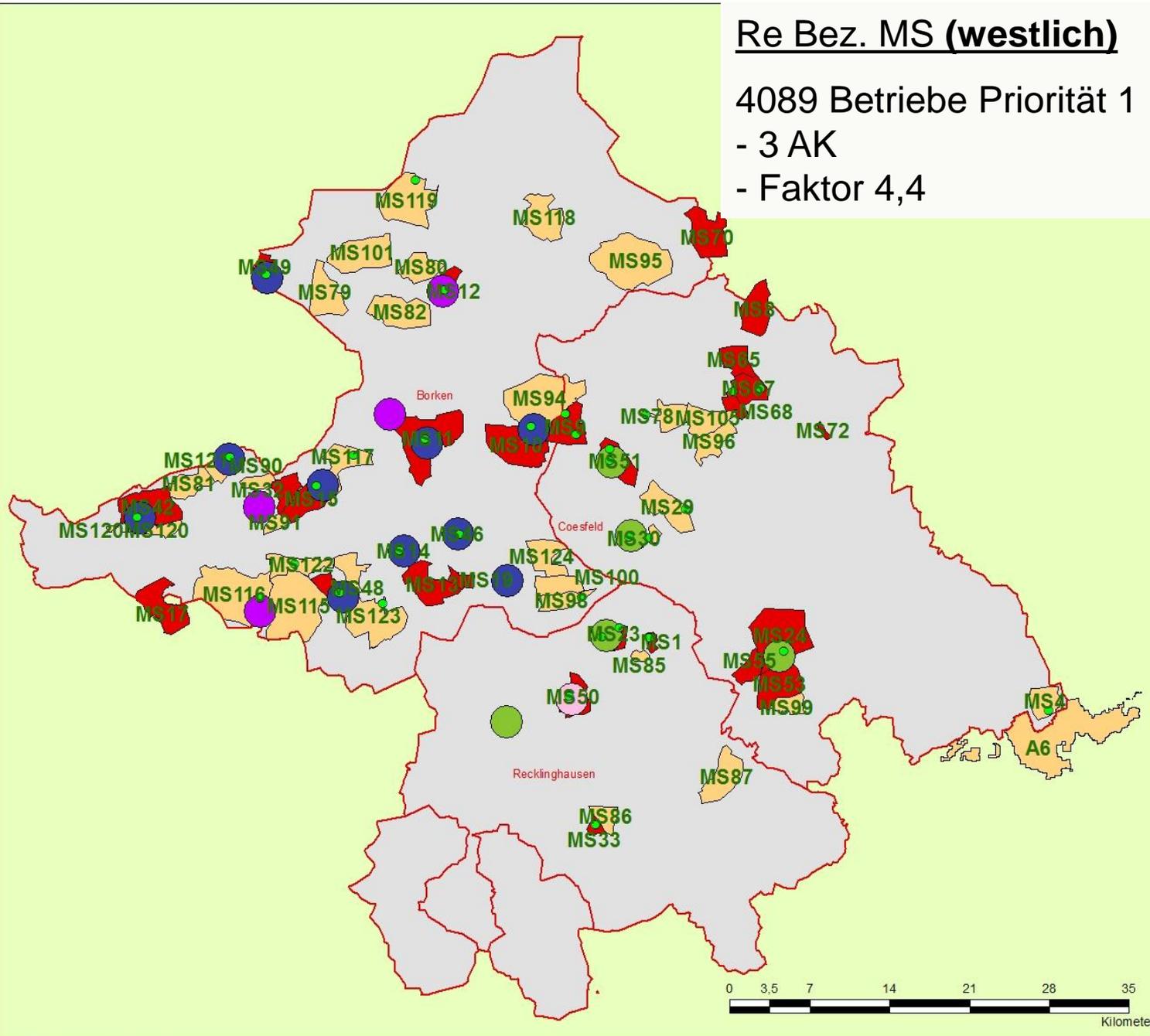
WRRL landwirtschaftliche Beratungskulisse Westmünsterland

Legende



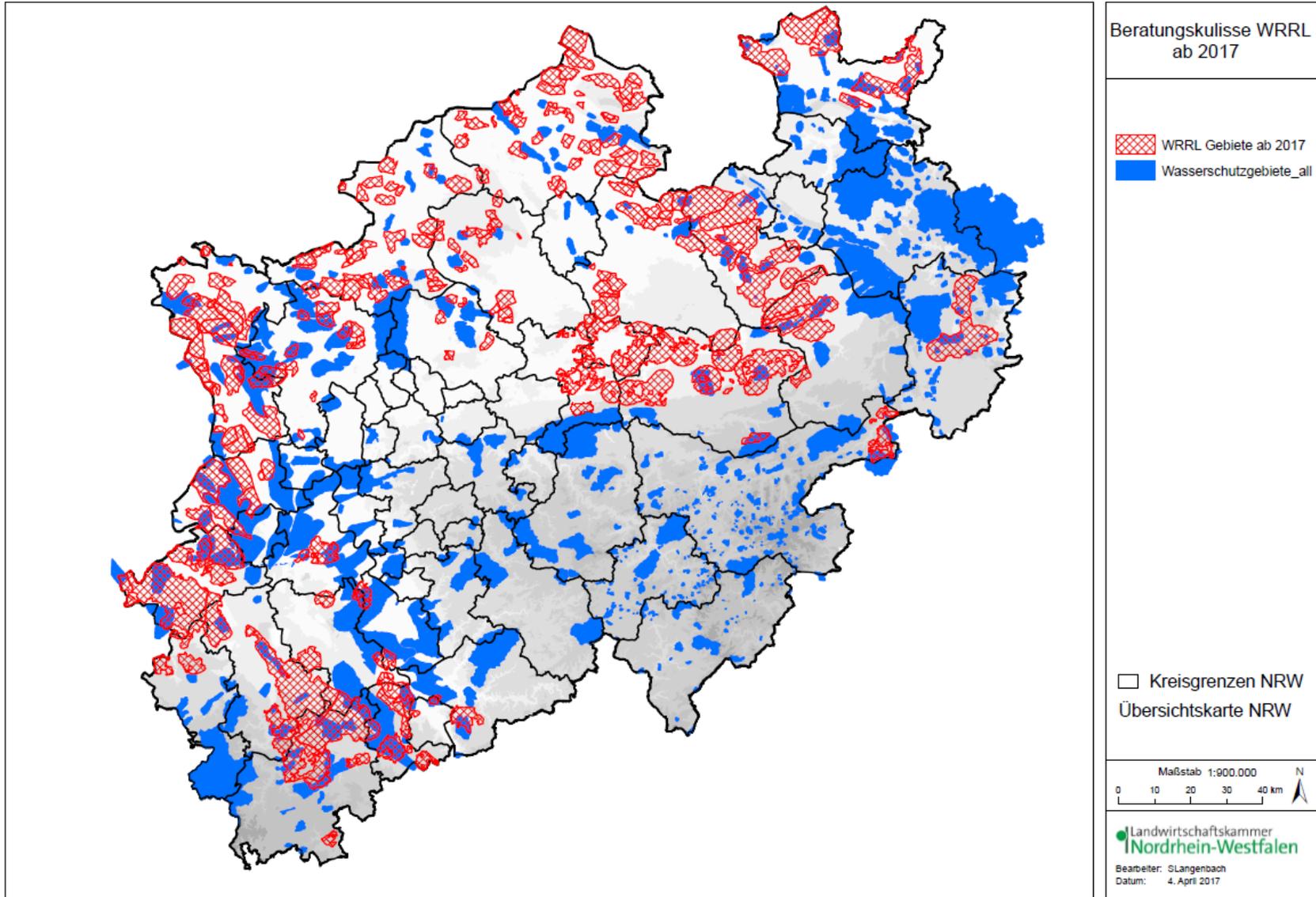
Beratungsgebiete

Prioritätsstufen (Intensivberatung)

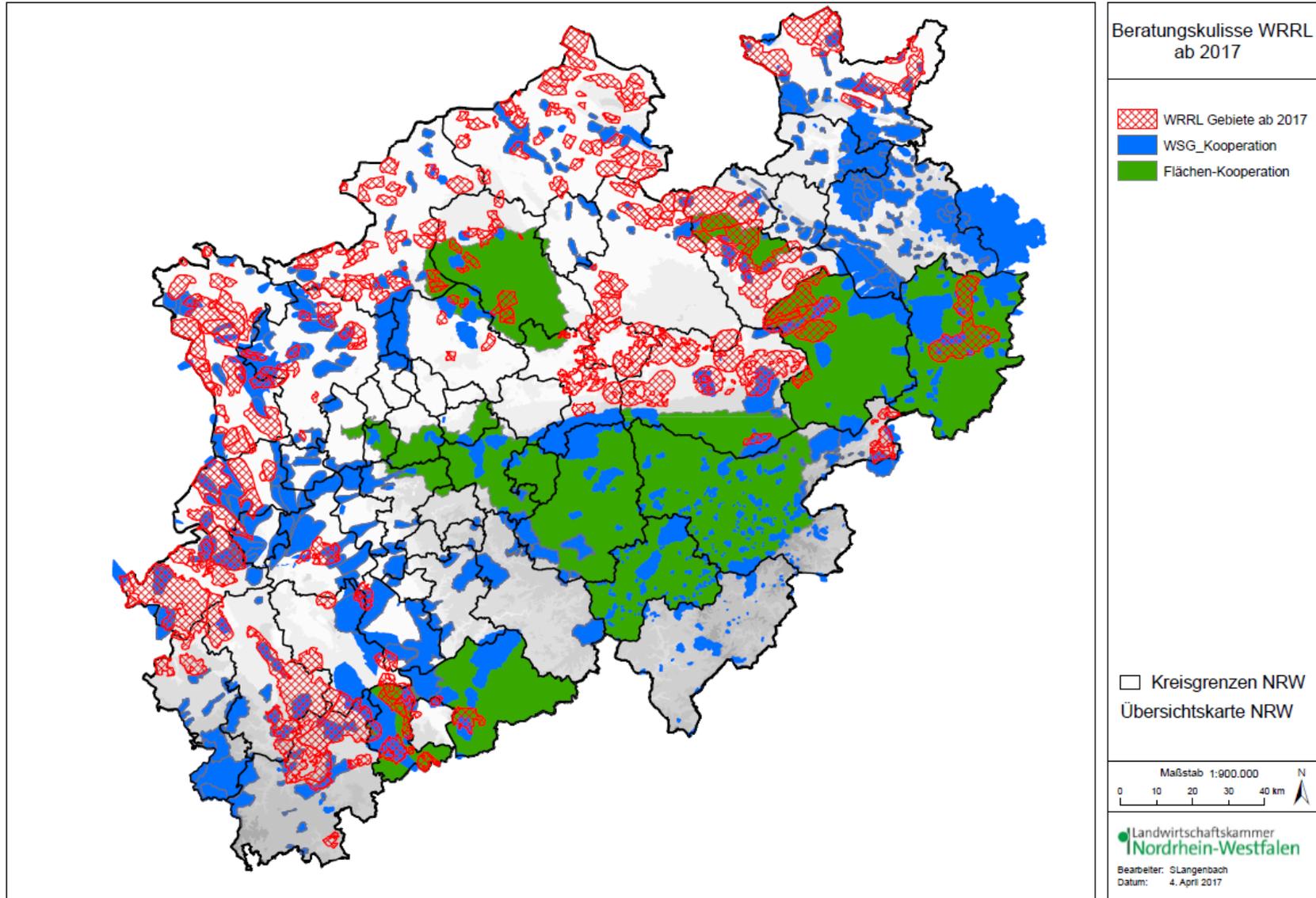


Erstellungsdatum: 01.2017

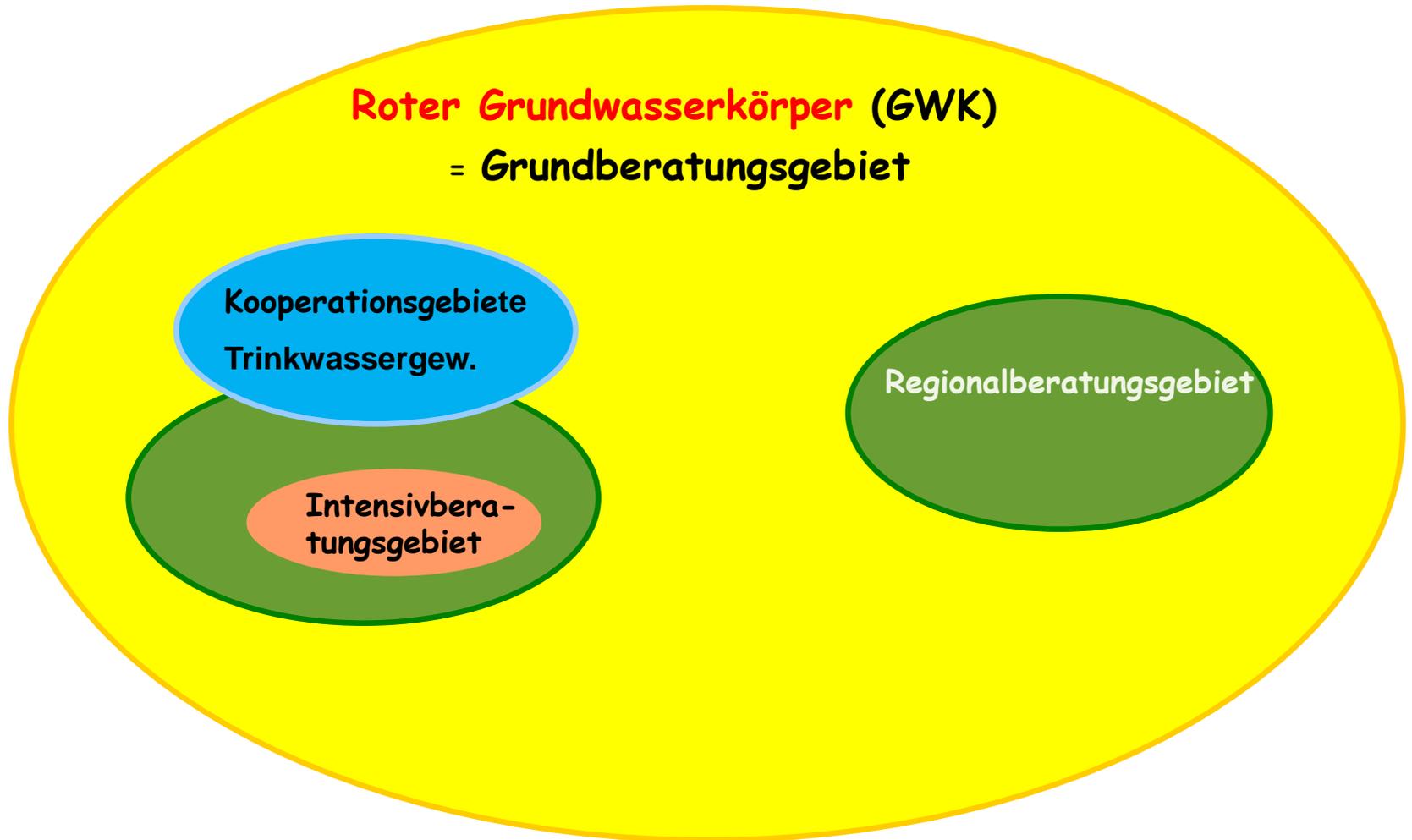
Abgleich Wasserschutzgebiete



Abgleich Kooperationsgebiete (diff. Flächenkooperation)



Ausweisung von Regional-/Intensivberatungsgebieten nach WRRL (schematisch), zukünftig „Priorisierungsgebiete 1, 2 und 3“



Grundberatungsgebiete, zukünftig „Priorisierungs 3“- Gebiete

- Information und Sensibilisierung der landwirtschaftlichen Praxis (Seminare, Vortragsveranstaltungen, Infobriefe)

→ Vortrag Pflanzenschutztagung

- Information der landwirtschaftlichen Betriebe zum Zwischenfrucht-förderbaustein

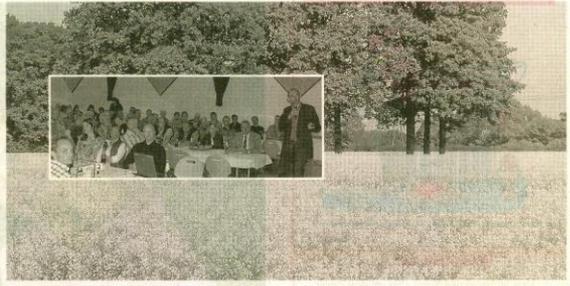
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Präsenz auf Feldtagen, Aktionstage)

→ Tag der Landwirtschaft

KREIS STEINFURT
Mittwoch, 16. Juni 2010

Bauern stellen sich Verantwortung

Wasserrahmenrichtlinie: Umsetzung soll Veredlungsstandort sichern / Zwischenfrucht wird gefördert



„Wir Sauerbeck-Kreis Steinfurt. Es stimme zwar, dass zwei Drittel der Kreisfläche hinsichtlich der Nitratbelastung des Grundwassers als Risikogebiet ausgewiesen seien, aber eben nur oberflächlich.“ Zwei „rote“ Messstellen reichten nämlich schon, um einen gesamten Grundwasserkörper als Risiko zu klassifizieren, kritisierte Johann Prümers. Außerdem sei die Landwirtschaft nicht immer der Verursacher eines Nitratbelastung. Aber der Vorsitzende des LWL-Kreisverbandes gab auch zu: „Es ist einiges zu tun und die Landwirtschaft ist ein Mitverursacher. Wir übernehmen Verantwortung.“ Was wohl der Grund dafür war, dass über 300 Landwirte gestern morgen einer Einladung von LWL und Landwirtschaftskammer nach Sauerbeck in „Hövels Festhalle“ folgten, um sich über die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, kurz WRRL, informieren zu lassen. Stefan Dunajtschik von der Landwirtschaftskammer, der von Land die Beratung zum Grundwasserschutz

mal komplett erneuert habe. Die Umsetzung der WRRL sei eine gesellschaftliche Aufgabe, die auch Kommunen, Handel und Industrie betreffe – die Landwirte aber in besonderem Maße. Ziel der Beratung durch die LWK sei es, die Stückstoff-Einträge aus der Landwirtschaft zu minimieren. Die Beratung sei kostenfrei und freiwillig.

Jeder Bauer sei dringend aufgefordert, sich beraten zu lassen. Die WRRL genieße politisch hohe Priorität und lasse sich nicht „ausstimmern“. Es gehe auch darum, die Anwendung von Ordnungsgeld zu vermeiden, sprach Dunajtschik Klartext. Nur wenn die Landwirte freiwillig Einsicht zeigten, könnten sie ihre Gestaltungs- und Entscheidungs-freiheit erhalten.

Klaus-Dieter Wilmsen, stellv. Geschäftsführer der

Kammer-Kreisstelle Steinfurt, begegnete Einwänden, die Umsetzung der WRRL ver-schlechtere die Wettbewerbs-fähigkeit der hiesigen Bauern mit dem Hinweis: Die Umset-zung der WRRL ist identisch mit gutem landwirtschaft-lichen Handeln. Sie bringe nicht automatisch wirtschaftliche Nachteile. Notwendig sei aber, das bisherige Handeln

bei unterstützen. Dabei geht es auch darum, die Messstellen selber einmal genau unter die Lupe zu nehmen, wie Berater Thomas Baumhöfer klarmachte. Sei-nabe einer Messstelle offen Mist gelagert, dürfe man sich über erhöhte Werte nicht wundern. Das komme öfter vor, als man denke zögte er eine Re-ihe von Bildbeispielen.

Wichtigstes Förderinstru-ment ist derzeit jedoch die Förderung des Zwischen-fruchtbaus. Zwischen-früchten wie Wintererbsen, Grünrognen, Ölrettich oder Futterkohl seien gut geeignet, Nährstoffreste im Boden zu binden und über den Winter zu verbrauchen. Die Förde-rung von 84 Euro pro Hektar (einer ist in Sauerbeck, der steil) in Wardorf angeste-delt werde die Landwirte da-

bei unterstützen. Prümers erinnerte zwar immer wieder daran, dass es auch andere Nitrat-Belast-er, wie z.B. Klärwerke, ließ das aber nicht als Ausrede gol-ten, nichts zu tun. „Wir müs-sen unsere Hausaufgaben ma-chen, schon alleine damit man uns nicht vorführen kann“, appellierte er an die Landwir-te, die WRRL „sehr ernst zu nehmen. Letztlich geht es um die Sicherung des Veredlungs-standorts Kreis Steinfurt, sag-te Prümers.“

Zwischenfrüchten wie Wintererbsen binden und verbrauchen Nährstoffreste und werden deshalb finanziell gefördert. Vor über 300 Landwirten erörterte Stefan Dunajtschik (kleines Bild) von der Landwirtschaftskammer Fragen rund um die WRRL.

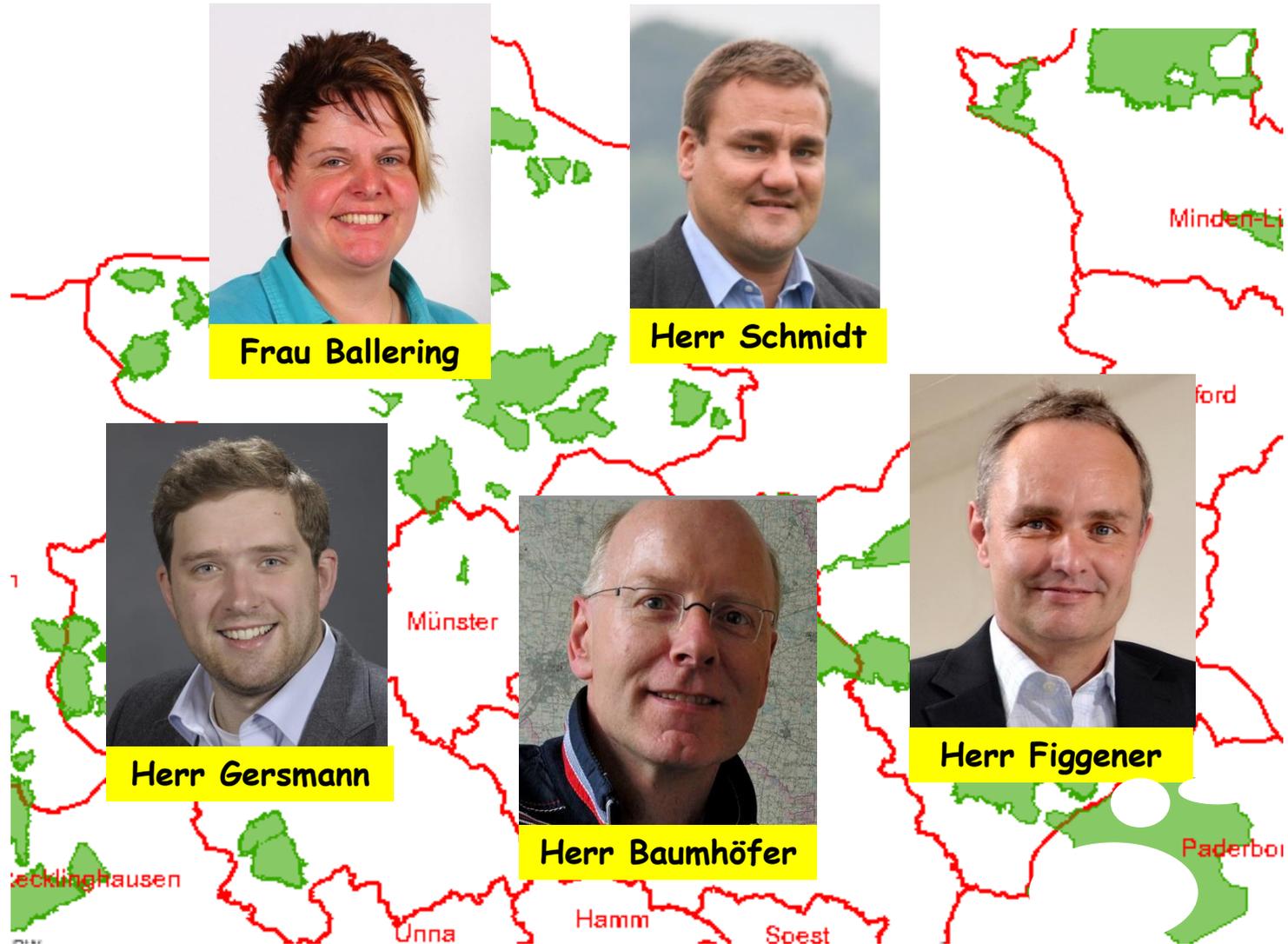
Regionalberatungsgebiete, zukünftig „Priorisierungs 2“- Gebiete

- Anschreiben und Information aller landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Betrieben in den wassersensiblen Bereichen
- Vortragsveranstaltungen (z.B. Feldbegänge, Gruppenveranstaltungen,...)
- Modellbetriebe Besichtigungen, Maschinenvorführungen
Umweltschonende Anbauverfahren mit Ertragserfassung
und Auswertung
- bisher 2804 landwirtschaftliche Betriebe in der Regionalberatung

Intensivberatungsgebiet = zukünftig „Priorisierungs 1“ - Gebiete

- Erfassung der landwirtschaftlichen Nutzung und Flächenbewirtschafter
- Kontaktaufnahme zu den Betrieben
- Ursachenanalyse und Maßnahmenplanung
- N-Düngeberatung, N-Überhangsbewertung
- Nährstoffvergleiche, Schlagbilanzierungen
- Nmin-Beprobungen
- Beratung zum Zwischenfruchtförderbaustein
- Maßnahmenumsetzung und -begleitung (z.B. Fruchtfolgeplanung, Minimierung der herbstlichen Bodenbearbeitung, Nachernte- und Güllemanagement...)
- Demnächst 4089 Betriebe in den „Priorisierungs 1“- Gebieten (=x 4)

Arbeitsschwerpunkte der WRRL-Berater MS-NO



Das geht auch anders...

Graben

„Run off“

29/11/2010

Durch Strip-Till Einsatz mit Gülle...



...möglichst viel Mineraldünger verdrängen



Prinzip: Gülle-Depot

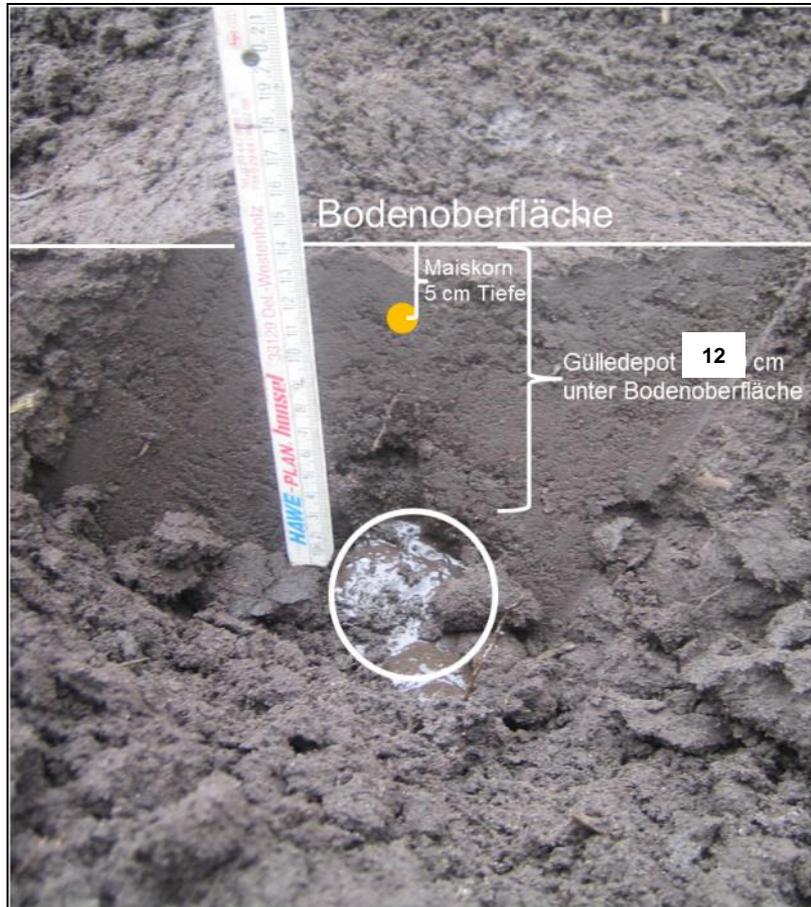


Abbildung 1: Ablage Gülledepot
Bild: Karl-Gerd Harms, LWK Niedersachsen, modifiziert



Abb. 2 und 3: Bildung von „NH₄-Wurzeln“
bei Zugabe eines Nitrifikationshemmers = Stabilisierung

Was tun, was geht noch?

- > **Alte Technik raus**
- > **Effiziente Technik rein**



Der Stickstoff muss mehr in/an den Boden



Scheibeninjektor



Schleppschuhverteiler

- > Emissionen reduzieren
- > bessere Pflanzenverfügbarkeit
- > bessere Anrechenbarkeit bei Düngeplanungen

Derzeitiges Fazit:

Die Nährstoffsituation aus WI-DÜ im Kreis bewegt sich bei der Gesamtmenge innerhalb der Vorgaben. Gleichwohl Optimierungsbedarf:

- **Verteilung über die Fläche und zwischen den Betrieben**
- **Herbstgüllegaben begrenzen**
- **fehlender Güllelagerraum**
- **bessere Gülletechnik muss (noch) mehr Mineraldünger verdrängen**
- **hohe/schwankende Ertragserwartungen (bes. bei trockenen Sandstandorten) realistisch einschätzen**
- **aber auch : ökonomischer Erfolgsdruck durch hohe Pachtzahlungen**

A high-speed photograph of a water droplet falling into a pool of water. The droplet is captured mid-fall, just above the surface, creating a small splash and ripples. The water is a deep blue color, and the background is dark. The text is overlaid on the lower half of the image.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
für
unsere wichtigste Ressource: Wasser !**

